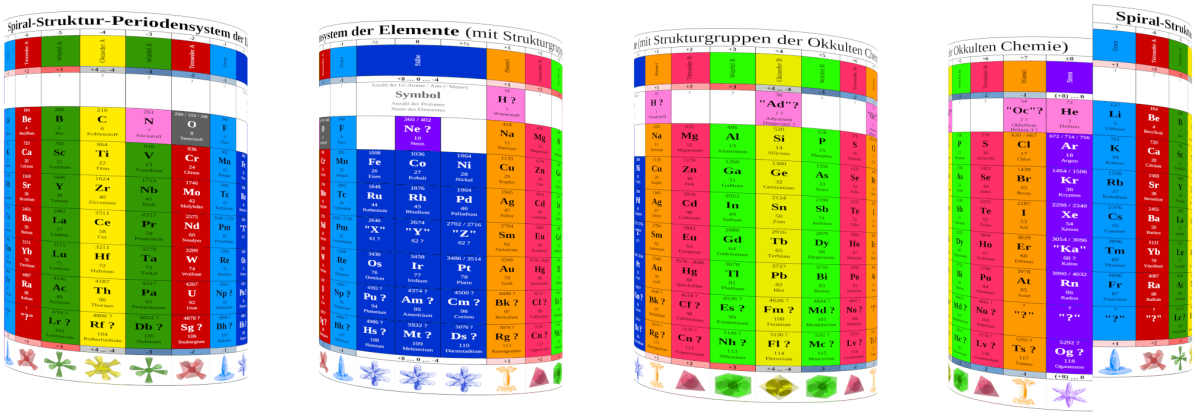
Grundlagen für okkulte Atome und das Spiral-Struktur-Periodensystem

von Martin Röder am 21.05.2026

Weitere Darstellungsformen vom Spiral-Struktur-Periodensystem

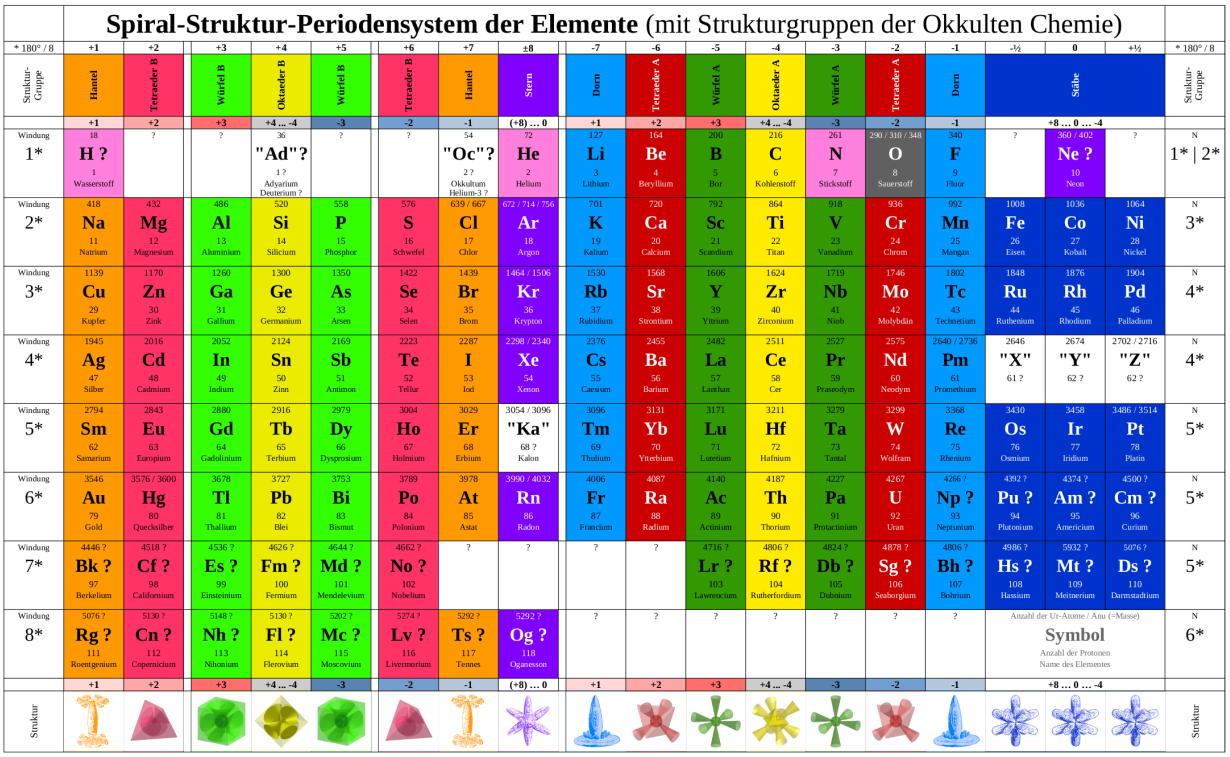
Zur fortlaufenden Darstellung der Periodizität ist das Spiral-Struktur-Periodensystem nachfolgend auf einen Zylindermantel abgebildet.



Urheber: Martin Röder 21.06.2025

So sind alle Elemente nacheinander in einer Zeile als Spirale gewunden, wobei sich das Muster der Strukturgruppen immer periodisch mit einer Runde wiederholt.

Die folgende Abbildung zeigt nochmals eine angepasste Übersichtstafel:



Spiral-Struktur-Periodensystem der Elemente (mit Strukturgruppen der Okkulten Chemie)

* 180° / 8	+1	+2	+3	+4	+5	+6	+7	±8	-7	-6	-5	-4	-3	-2	-1	-½	0	+½	* 180° / 8
Struktur-Gruppe	Hantel	Tetraeder B	Würfel B	Oktaeder B	Würfel B	Tetraeder B	Hantel	Stern	Dorn	Tetraeder A	Würfel A	Oktaeder A	Würfel A	Tetraeder A	Dorn	Stabe			Struktur-Gruppe
	+1	+2	+3	+4 ... -4	-3	-2	-1	(+8) ... 0	+1	+2	+3	+4 ... -4	-3	-2	-1	+8 ... 0 ... -4			
Windung 1*	18 **H ?** 1 Wasserstoff	?	?	36 **"Ad"?** 1 ? Adyarium Deuterium ?	?	?	54 **"Oc"?** 2 ? Okkultum Helium-3 ?	72 **He** 2 Helium	127 **Li** 3 Lithium	164 **Be** 4 Beryllium	200 **B** 5 Bor	216 **C** 6 Kohlenstoff	261 **N** 7 Stickstoff	290 / 310 / 348 **O** 8 Sauerstoff	340 **F** 9 Fluor	?	360 / 402 **Ne ?** 10 Neon	?	N 1* | 2*
Windung 2*	418 **Na** 11 Natrium	432 **Mg** 12 Magnesium	486 **Al** 13 Aluminium	520 **Si** 14 Silicium	558 **P** 15 Phosphor	576 **S** 16 Schwefel	639 / 667 **Cl** 17 Chlor	672 / 714 / 756 **Ar** 18 Argon	701 **K** 19 Kalium	720 **Ca** 20 Calcium	792 **Sc** 21 Scandium	864 **Ti** 22 Titan	918 **V** 23 Vanadium	936 **Cr** 24 Chrom	992 **Mn** 25 Mangan	1008 **Fe** 26 Eisen	1036 **Co** 27 Kobalt	1064 **Ni** 28 Nickel	N 3*
Windung 3*	1139 **Cu** 29 Kupfer	1170 **Zn** 30 Zink	1260 **Ga** 31 Gallium	1300 **Ge** 32 Germanium	1350 **As** 33 Arsen	1422 **Se** 34 Selen	1439 **Br** 35 Brom	1464 / 1506 **Kr** 36 Krypton	1530 **Rb** 37 Rubidium	1568 **Sr** 38 Strontium	1606 **Y** 39 Yttrium	1624 **Zr** 40 Zirconium	1719 **Nb** 41 Niob	1746 **Mo** 42 Molybdän	1802 **Tc** 43 Technetium	1848 **Ru** 44 Ruthenium	1876 **Rh** 45 Rhodium	1904 **Pd** 46 Palladium	N 4*
Windung 4*	1945 **Ag** 47 Silber	2016 **Cd** 48 Cadmium	2052 **In** 49 Indium	2124 **Sn** 50 Zinn	2169 **Sb** 51 Antimon	2223 **Te** 52 Tellur	2287 **I** 53 Iod	2298 / 2340 **Xe** 54 Xenon	2376 **Cs** 55 Caesium	2455 **Ba** 56 Barium	2482 **La** 57 Lanthan	2511 **Ce** 58 Cer	2527 **Pr** 59 Praseodym	2575 **Nd** 60 Neodym	2640 / 2736 **Pm** 61 Promethium	2646 **"X"** 61 ?	2674 **"Y"** 62 ?	2702 / 2716 **"Z"** 62 ?	N 4*
Windung 5*	2794 **Sm** 62 Samarium	2843 **Eu** 63 Europium	2880 **Gd** 64 Gadolinium	2916 **Tb** 65 Terbium	2979 **Dy** 66 Dysprosium	3004 **Ho** 67 Holmium	3029 **Er** 68 Erbium	3054 / 3096 **"Ka"** 68 ? Kalon	3096 **Tm** 69 Thulium	3131 **Yb** 70 Ytterbium	3171 **Lu** 71 Lutetium	3211 **Hf** 72 Hafnium	3279 **Ta** 73 Tantal	3299 **W** 74 Wolfram	3368 **Re** 75 Rhenium	3430 **Os** 76 Osmium	3458 **Ir** 77 Iridium	3486 / 3514 **Pt** 78 Platin	N 5*
Windung 6*	3546 **Au** 79 Gold	3576 / 3600 **Hg** 80 Quecksilber	3678 **Tl** 81 Thallium	3727 **Pb** 82 Blei	3753 **Bi** 83 Bismut	3789 **Po** 84 Polonium	3978 **At** 85 Astat	3990 / 4032 **Rn** 86 Radon	4006 **Fr** 87 Francium	4087 **Ra** 88 Radium	4140 **Ac** 89 Actinium	4187 **Th** 90 Thorium	4227 **Pa** 91 Protactinium	4267 **U** 92 Uran	4266 ? **Np ?** 93 Neptunium	4392 ? **Pu ?** 94 Plutonium	4374 ? **Am ?** 95 Americium	4500 ? **Cm ?** 96 Curium	N 5*
Windung 7*	4446 ? **Bk ?** 97 Berkelium	4518 ? **Cf ?** 98 Californium	4536 ? **Es ?** 99 Einsteinium	4626 ? **Fm ?** 100 Fermium	4644 ? **Md ?** 101 Mendelevium	4662 ? **No ?** 102 Nobelium	?	?	?	?	4716 ? **Lr ?** 103 Lawrencium	4806 ? **Rf ?** 104 Rutherfordium	4824 ? **Db ?** 105 Dubnium	4878 ? **Sg ?** 106 Seaborgium	4806 ? **Bh ?** 107 Bohrium	4986 ? **Hs ?** 108 Hassium	5932 ? **Mt ?** 109 Meitnerium	5076 ? **Ds ?** 110 Darmstadtium	N 5*
Windung 8*	5076 ? **Rg ?** 111 Roentgenium	5130 ? **Cn ?** 112 Copernicium	5148 ? **Nh ?** 113 Nihonium	5130 ? **Fl ?** 114 Flerovium	5202 ? **Mc ?** 115 Moscovium	5274 ? **Lv ?** 116 Livermorium	5292 ? **Ts ?** 117 Tennes	5292 ? **Og ?** 118 Ogaesson	?	?	?	?	?	?	?	Anzahl der Ur-Atome / Anu (=Masse) **Symbol** Anzahl der Protonen Name des Elementes			N 6*
	+1	+2	+3	+4 ... -4	-3	-2	-1	(+8) ... 0	+1	+2	+3	+4 ... -4	-3	-2	-1	+8 ... 0 ... -4			
Struktur																			Struktur

Die Struktur der Elemente wurde aus den Veröffentlichungen zur Okkulten Chemie (Forschungsarbeiten von den Theosophen Charles Webster Leadbeater und Annie Besant) übernommen. Es ist noch nicht geklärt, wie diese beobachteten Struktur-Abbilder der Atome entstehen und wie diese mit der Realität zusammenhängen.

Ei-Form: Einige Elemente haben wegen ihrer geringen Größe äußerlich eine Ei-Form (ovoid): H, He, N und O. Bei Ad ist die Innenstruktur wie ein Sterntetraeder, dessen Ecken auf die Flächenzentren eines Oktaeders zeigen. Bei H ?, "Ad"?, "Oc"? ist die Einordnung in die obigen Strukturgruppen nicht endgültig geklärt.

Spirale: Bei O gibt es 3 Varianten und die Innenstruktur hat Spiralformen. Generell sollten alle Isotope eines Elementes eine unterschiedliche Geometrie aufweisen (meist nur minimal). Es kann theoretisch auch mehrere Struktur-Varianten bei sonst gleichen Parametern wie Protonenzahl, Masse usw. geben.

?: Elemente mit fraglichen Parametern oder nicht sicherer Einordnung. Für die radioaktiven (meist instabilen) Transurane liegen aus der Okkulten Chemie keine Forschungsergebnisse zur Struktur vor. Diese wurden spekulativ über die Periodizität in den Oxidationsstufen und in den Ionisierungsenergien eingeordnet.

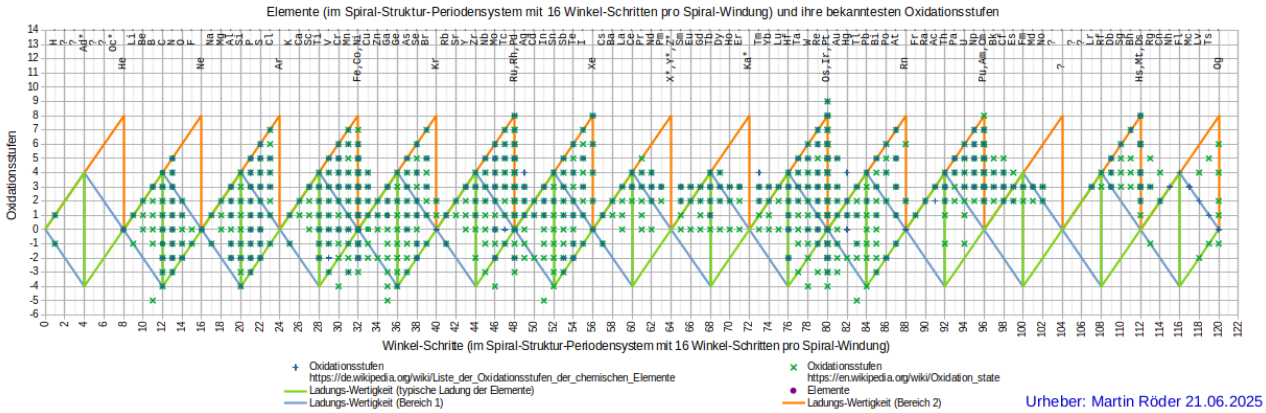
"X", "Y", "Z": Die Elemente "X", "Y", "Z" und ein Isotop von "Z" haben vermutlich eine der Protonenzahlen der benachbarten Elemente Pm und Sm, aber gehören zur Strukturgruppe der Stäbe (mit 6 + 8 Stäben zu den Würfel-Flächenzentren und Ecken).

"Ka": Kalon ist ein in der Okkulten Chemie zusätzlich entdecktes Edelgas, vermutlich mit der gleichen Protonenzahl wie das Element Er, aber es gehört zu Strukturgruppe Stern, das sind flache 6 strahlige Sterne mit einem Kugelzentrum.

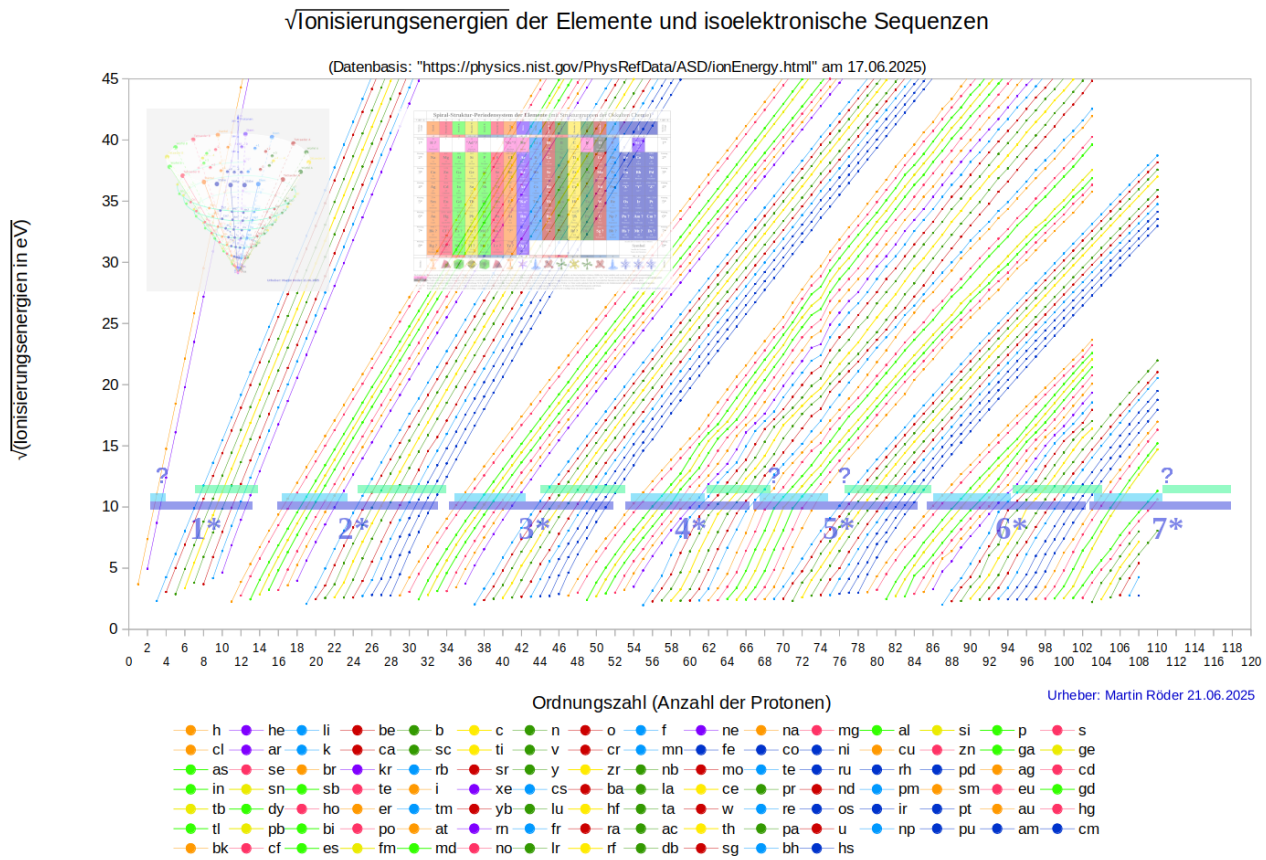
Urheber: Martin Röder 21.06.2025, Version 03c

In dieser Übersichtstafel sind die Strukturgruppen der Okkulten Chemie noch einmal etwas anders angeordnet. Auf der linken Seite sind nun die Hantel-Gruppen und die B-Gruppen und diese endet mit der Gruppe der Sterne. Auf der rechten Seite sind die Dorn-Gruppen und die A-Gruppen und diese endet mit der Dreier-Gruppe der Stäbe. Diese angepasste Darstellung bietet eine andere Perspektive auf das Spiral-Struktur-Periodensystem und passt noch etwas besser zu dem periodischen Muster, das ich in den Oxidationsstufen der Elemente und auch in den Ionisierungsenergien der Elemente und ihren Isoelektronischen Sequenzen finden konnte.

In den Oxidationsstufen der Elemente zeigt sich die Periodizität sehr deutlich, wenn die x-Achse mit den Winkel-Schritten (also im Spiral-Struktur-Periodensystem mit 16 Winkel-Schritten pro Spiral-Windung) dargestellt wird, wobei die 3 benachbarten Elemente der Dreier-Gruppe der Stäbe jeweils in einem Schritt überlagert wurden.



Ionisierungsenergien der Elemente und ihre Isoelektronischen Sequenzen:



Im vorherigen Diagramm sind noch einmal die Ionisierungsenergien der Elemente und ihre Isoelektronischen Sequenzen dargestellt, wobei die y-Achse in dieser Darstellung mit den Werten der Quadratwurzeln von den Ionisierungsenergien der Elemente skaliert wurde, wodurch sich fast gerade Kurvenverläufe bei den Isoelektronischen Sequenzen ergeben. Die Quadratwurzeln der Bindungsenergien isoelektronischer Sequenzen verlaufen annähernd linear, da die Energien eines Elektrons in einem Mehrelektronenatom näherungsweise wie die eines wasserstoffähnlichen Systems mit effektivem Kernladungsfaktor beschrieben werden können: $E_n \approx - Z_{eff}^2 / n^2$. Da innerhalb einer isoelektronischen Sequenz die Hauptquantenzahl n konstant bleibt und Z_{eff} mit der Kernladungszahl Z nahezu linear zunimmt, ergeben sich im Diagramm nahezu lineare Verläufe. Elemente mit gleicher Hauptquantenzahl (der Elektronen-Orbitale) zeigen daher ähnliche Steigungen.
H - He, Li - Ne, Na – Ar & K - Ni, Cu – Kr & Rb - Pd, Ag – Xe & Cs - Pm [und ggf. "X", "Y", "Z"], Sm - Er [und ggf. "Ka"] & Tm - Pt, Au – Rn & Fr – Cm. Ab Bk wird es weniger eindeutig, da hier die Messdaten fehlen. Die Elemente mit ähnlichen Kurvenverläufen bilden meist genau eine Zeile des Spiral-Struktur-Periodensystems, die sich dann jeweils noch in die Gruppen B (enden mit der Gruppe der Sterne) und die Gruppen A (enden mit der Dreier-Gruppe der Stäbe) aufgliedert. Bei den Elementen der Gruppen B ist auch noch eine feinere Substruktur erkennbar 2 – 3 – 3, die teilweise bei der ersten Ionisierungsenergie sichtbar ist. Deshalb sind in der Übersichtstafel weiter oben schmale Leer-Spalten zwischen einigen Strukturgruppen angedeutet.

Da die okkulten Atome und die Strukturgruppen eher etwas mit den Atomkernen zu tun haben, ist es erstaunlich, dass schon in der Atomhülle mit den Elektronen, ihren Bindungsenergien und bei den Oxidationsstufen das periodische Muster vom Spiral-Struktur-Periodensystem (SSP) sichtbar wird.

Ich habe nach der ersten Veröffentlichung noch weitere verschachtelte Darstellungsformen vom SSP nach dem Muster des Kurzperiodensystems erstellt und auch noch gif-Animationen, die zeigen, wie man vom Lang- oder Kurzperiodensystem zum Spiral-Struktur-Periodensystem kommt (siehe unter ANIMATED GIF auf der Seite https://archive.org/details/spiral-struktur-periodensystem).

Ich habe auch versucht, die quantenphysikalischen Gesetzmäßigkeiten der Elektronen-Orbitale und deren Zusammenhänge mit dem Spiral-Struktur-Periodensystem zu ergründen, was jedoch meine Fähigkeiten derzeit übersteigt.

Bei meiner Recherche bin ich noch auf ein weiteres Periodensystem von Heiner Bettermann gestoßen, der auch interessante Gedanken zusammengetragen hat, die mich im Verständnis weiter gebracht haben.

Das Periodensystem nach Heiner Bettermann:
https://archive.org/details/periodensystem-bettermann

Warum tragen Quarks drittelzahlige elektrische Ladungen?

Generation	Name	Symbol	Ladung	Flavour	Energie in MeV	Energie in J	Masse in kg	Energie/Masse normiert
1	Up	u	+2⁄3 e	$I_z = +1/2$	2,16 ± 0,07	3,461E-13	3,850E-30	1,0
	Down	d	−1⁄3 e	$I_z = -1/2$	4,70 ± 0,07	7,530E-13	8,378E-30	2,2
2	Charm	c	+2⁄3 e	$C = +1$	1273,0 ± 4,6	2,039E-10	2,269E-27	589,4
	Strange	s	−1⁄3 e	$S = -1$	93,5 ± 0,8	1,498E-11	1,667E-28	43,3
3	Top	t	+2⁄3 e	$T = +1$	172570 ± 290	2,764E-08	3,076E-25	79.893,5
	Bottom	b	−1⁄3 e	$B' = -1$	4183 ± 7	6,701E-10	7,457E-27	1.936,6

Die Quarks gibt es in 3 Generationen. Die 2. und 3. Generation tragen die gleichen Teil-Ladungen, wobei deren Massen oder Energien deutlich höher sind. Zu jedem Quark-Flavour (Sorte, Art, Kategorie eines Quark) existiert ein entsprechendes Antiquark (Antimaterie-Gegenstück) mit entgegengesetzten Quantenzahlen, insbesondere einer entgegengesetzten elektrischen Ladung.

Die Ladungen in den Nukleonen ergeben sich wie folgt:

Nukleon	Proton	Neutron
Enthaltene Quarks	z. B. u-u-d	z. B. u-d-d
Teil-Ladungen (Elementarladungen)	+2/3 e +2/3 e −1/3 e Summe = +1 e	+2/3 e −1/3 e −1/3 e Summe = 0 e
Enthaltene Sub-Quarks (hypothetisch)	z. B. XXY-XYX-XYY Summe = 5X + 4Y	z. B. XXY-YXY-XYY Summe = 4X + 5Y

Wenn es diese Sub-Quarks als Teilchen gäbe, könnten sich die gebundenen Zustände der Quarks z. B. mit folgenden hypothetischen Teil-Ladungen ergeben:

X-Sub-Quark:	X: +5/9 e
Y-Sub-Quark:	Y: −4/9 e
Anti-X-Sub-Quark:	$\overline{X}$: −5/9 e
Anti-Y-Sub-Quark:	$\overline{Y}$: +4/9 e
Up-Quark:	u (z. B. XXY): +5/9 e +5/9 e −4/9 e = +6/9 e = +2/3 e
Down-Quark:	d (z. B. XYY): +5/9 e −4/9 e −4/9 e = −3/9 e = −1/3 e
Anti-Up-Quark:	$\overline{u}$ (z. B. $\overline{XXY}$): −5/9 e −5/9 e +4/9 e = −6/9 e = −2/3 e
Anti-Down-Quark:	$\overline{d}$ (z. B. $\overline{XYY}$): −5/9 e +4/9 e +4/9 e = +3/9 e = +1/3 e

Wie wirken die Farbladungen der Quantenchromodynamik?

Aus Quarks zusammengesetzte Teilchen werden Hadronen genannt. Es wird zwischen Mesonen (Hadronen mit ganzzahligem Spin) und Baryonen (Hadronen mit halbzahligem Spin) unterschieden. Eine empirische und inzwischen theoretisch gut untermauerte Tatsache besagt, dass nach der Quantenchromodynamik (QCD) nur farbneutrale bzw. „weiße“ Teilchen isoliert existieren können:
- Quark-Antiquark-Kombinationen: Mesonen ($q\bar{q}$),
- Kombinationen aus drei Quarks: Baryonen (qqq),
- Kombinationen aus drei Antiquarks: Antibaryonen ($\bar{q}\bar{q}\bar{q}$),
jedoch keine einzelnen isolierten Quarks.
Dieses Phänomen wird als „Confinement“ bezeichnet, was zu deutsch so viel wie ein Einschluss, also ein gebundener Zustand ist. Als Nebeneffekt dieser Einschränkung ergibt sich, dass Hadronen immer ganzzahlige elektrische Ladungen tragen.

Es ist eine dreistellige Anzahl von Hadronen bekannt, die sich durch unterschiedliche Valenz-Quarks und unterschiedliche Quantenzahlen (Bahndrehimpuls, Spinrichtung, radiale Anregung, …) erklären lassen. Die mit Abstand wichtigsten Baryonen sind das Proton und das Neutron, also die Bausteine der Atomkerne. Es wurden auch „exotische Hadronen“ mit anderer Zusammensetzung entdeckt, die ebenfalls farbneutral sind: Tetraquarks ($qq\bar{q}\bar{q}$) und Pentaquarks ($qqqq\bar{q}$).

Die hypothetischen X- bzw. Y-Sub-Quarks könnten den Ultimativen Physischen Atomen (UPAs) oder Anu der Okkulten Chemie entsprechen, die möglicherweise in 2 verschiedenen „Ladungen“ und gespiegelten Haupt-Windungs-Richtungen vorkommen. Je nach Haupt-Windungs-Richtung, Verbindungen und Ausrichtung der Sub-Quarks zueinander ergeben sich verschiedene Kombinationsmöglichkeiten von X und Y.
Alle Arten von Quarks können jeweils in den drei Farbladungen (Rot, Grün, Blau) vorkommen. Nachfolgend wurden einmal verschiedene Kombinationen von Sub-Quarks bzw. Anti-Sub-Quarks aufgelistet, die minimal unterschiedliche Up- oder Down-Quarks (1, 2, 3) ergeben würden, was möglicherweise eine ursächliche Erklärung für die unterschiedlichen Farbladungen bieten könnte:

Quark q_1	Antiquark $\bar{q}_1$	Quark q_2	Antiquark $\bar{q}_2$	Quark q_3	Antiquark $\bar{q}_3$
u_1 (XXY)	$\bar{u}_1$ ($\overline{XXY}$)	u_2 (XYX)	$\bar{u}_2$ ($\overline{XYX}$)	u_3 (YXX)	$\bar{u}_3$ ($\overline{YXX}$)
d_1 (YYX)	$\bar{d}_1$ ($\overline{YYX}$)	d_2 (YXY)	$\bar{d}_2$ ($\overline{YXY}$)	d_3 (XYY)	$\bar{d}_3$ ($\overline{XYY}$)
Rot	Anti-Rot	Grün	Anti-Grün	Blau	Anti-Blau

Die Antiquarks sind in der Komplementärfarbe der jeweiligen Quarks dargestellt: Anti-Rot in Cyan, Anti-Grün in Magenta, Anti-Blau in Gelb.

Aus den verschiedenen Kombinationen dieser Quarks ergeben sich dann wiederum leicht unterschiedliche Nukleonen (1, 2, 3):

Proton $p_1=u_1\text{-}u_2\text{-}d_3$	Proton $p_2=u_1\text{-}d_2\text{-}u_3$	Proton $p_3=d_1\text{-}u_2\text{-}u_3$	Neutron $n_1=d_1\text{-}d_2\text{-}u_3$	Neutron $n_2=d_1\text{-}u_2\text{-}d_3$	Neutron $n_3=u_1\text{-}d_2\text{-}d_3$
u_1 (XXY)	u_1 (XXY)	d_1 (YYX)	d_1 (YYX)	d_1 (YYX)	u_1 (XXY)
u_2 (XYX)	d_2 (YXY)	u_2 (XYX)	d_2 (YXY)	u_2 (XYX)	d_2 (YXY)
d_3 (XYY)	u_3 (YXX)	u_3 (YXX)	u_3 (YXX)	d_3 (XYY)	d_3 (XYY)

Nach der Quantenchromodynamik (QCD) ist ein gebundener Zustand aus Rot−Grün−Blau farbneutral, also „Weiß“.
Aus den Anti-Quarks ergeben sich analog die Anti-Teilchen der Nukleonen (1, 2, 3):

Anti-Proton $\bar{p}_1=\bar{u}_1\text{-}\bar{u}_2\text{-}\bar{d}_3$	Anti-Proton $\bar{p}_2=\bar{u}_1\text{-}\bar{d}_2\text{-}\bar{u}_3$	Anti-Proton $\bar{p}_3=\bar{d}_1\text{-}\bar{u}_2\text{-}\bar{u}_3$	Anti-Neutron $\bar{n}_1=\bar{d}_1\text{-}\bar{d}_2\text{-}\bar{u}_3$	Anti-Neutron $\bar{n}_2=\bar{d}_1\text{-}\bar{u}_2\text{-}\bar{d}_3$	Anti-Neutron $\bar{n}_3=\bar{u}_1\text{-}\bar{d}_2\text{-}\bar{d}_3$
$\bar{u}_1$ ($\overline{XXY}$)	$\bar{u}_1$ ($\overline{XXY}$)	$\bar{d}_1$ ($\overline{YYX}$)	$\bar{d}_1$ ($\overline{YYX}$)	$\bar{d}_1$ ($\overline{YYX}$)	$\bar{u}_1$ ($\overline{XXY}$)
$\bar{u}_2$ ($\overline{XYX}$)	$\bar{d}_2$ ($\overline{YXY}$)	$\bar{u}_2$ ($\overline{XYX}$)	$\bar{d}_2$ ($\overline{YXY}$)	$\bar{u}_2$ ($\overline{XYX}$)	$\bar{d}_2$ ($\overline{YXY}$)
$\bar{d}_3$ ($\overline{XYY}$)	$\bar{u}_3$ ($\overline{YXX}$)	$\bar{u}_3$ ($\overline{YXX}$)	$\bar{u}_3$ ($\overline{YXX}$)	$\bar{d}_3$ ($\overline{XYY}$)	$\bar{d}_3$ ($\overline{XYY}$)

Gemäß der Quantenchromodynamik (QCD) ist auch ein gebundener Zustand aus Anti-Rot−Anti-Grün−Anti-Blau farbneutral.

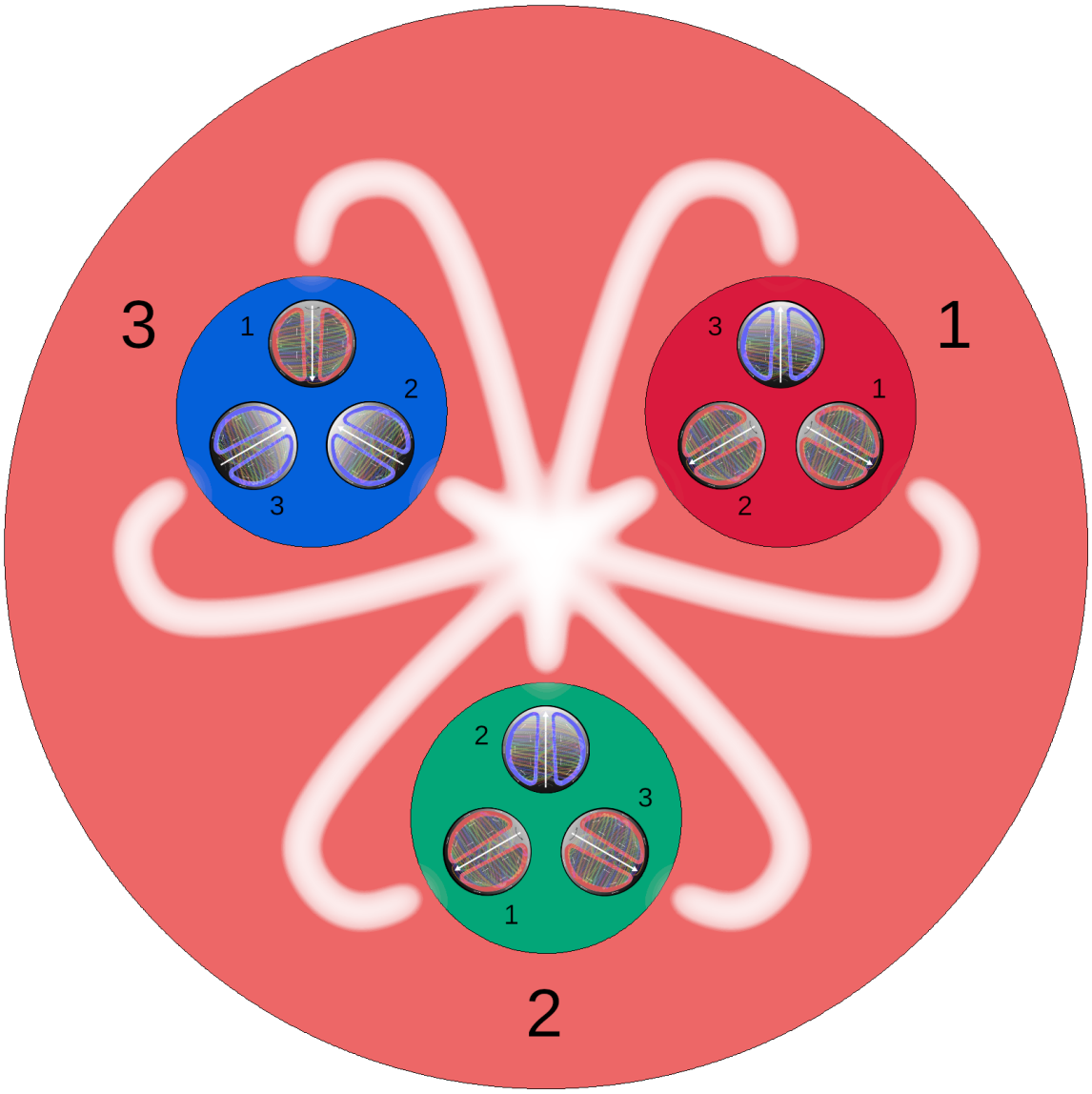
In der Wissenschaft wurden Sub-Strukturen von Quarks auch als Präonen diskutiert, konnten aber bislang noch nie experimentell nachgewiesen werden. In der Quantenchromodynamik werden Quarks als punktförmige Entitäten betrachtet, mit einer Größe gegen Null. Bislang konnten keine Hinweise für eine von Null abweichende Größe gefunden werden. Experimentelle Befunde liefern eine obere Grenze von 10^{-19} m. Der Ladungs-Durchmesser eines Protons ist $1{,}6828(38)\cdot10^{-15}$ m. Die Durchmesser der meisten Atome liegen im Bereich $0{,}5\ldots3\cdot10^{-10}$ m.

Für bestimmte Varianten der oben hypothetisch aus Quarks und Sub-Quarks zusammengefügten Protonen und Neutronen ergeben sich ggf. Spiegelzustände:

z. B. Proton $p_1 = u_1\text{-}u_2\text{-}d_3 = XXY\text{-}XYX\text{-}XYY$ und
Anti-Proton $\bar{p}_1 = \bar{u}_1\text{-}\bar{u}_2\text{-}\bar{d}_3 = \overline{XXY}\text{-}\overline{XYX}\text{-}\overline{XYY}$

z. B. Neutron $n_3 = u_1\text{-}d_2\text{-}d_3 = XXY\text{-}YXY\text{-}XYY$ und
Anti-Neutron $\bar{n}_3 = \bar{u}_1\text{-}\bar{d}_2\text{-}\bar{d}_3 = \overline{XXY}\text{-}\overline{YXY}\text{-}\overline{XYY}$

Das Proton könnte so ähnlich wie in der folgenden Modell-Abbildung aufgebaut sein – die Kraftflüsse sind dabei nur angedeutet, da diese nicht bekannt sind. Als eine erste Basis müsste erst einmal die Natur der Anu (also der hypothetischen Sub-Quarks) und deren Kraftwirkungen und Kraftflüsse besser verstanden sein, damit später ggf. die größeren subatomaren Partikel damit erklärt werden können. Es ist jedoch unklar, ob die okkulten atomaren Strukturen überhaupt auf der Ebene der Teilchen existieren? Es gibt ja auch die Möglichkeit, diese Strukturen als Wellen und Felder und deren Wechselwirkungen zu deuten. Vielleicht ergeben sich auch noch ganz andere Sichtweisen, wie z. B. ein Wirbelweltbild oder zusätzliche höhere Dimensionen.



Proton p_1 mit 3 Quarks u_1-u_2-d_3 und 9 Sub-Quarks $X_1X_2Y_3$-$X_1Y_2X_3$-$X_1Y_2Y_3$

Nach der Quantenchromodynamik (QCD) wird die Kraft zwischen Quarks durch Gluonen vermittelt. Diese Gluonen erzeugen Farbfelder, die man sich in etwa wie Kraftlinien vorstellen kann – jedoch mit dem Unterschied, dass sie nicht auffächern wie elektrische Feldlinien. Sie bündeln sich zu schlauch-artigen Farb-Fluxröhren zwischen den Quarks. Wegen ihnen können die Quarks nicht isoliert existieren (Confinement). Zwischen 3 Quarks gibt es 3 Fluxröhren als **Y**-förmige oder **Δ**-förmige Farbfeldstrukturen. Die Energie steckt im Feld, nicht in den Quarks. Der Großteil der Protonenmasse stammt nicht von den Quarks, sondern von der Energie der Gluonenfelder, den Quantenfluktuationen und der Bewegung der Quarks. Die Kraft dieser Starken Wechselwirkung wächst mit dem Abstand, anders als bei der elektromagnetischen Kraft. Je weiter die Quarks voneinander entfernt sind, desto stärker wird die Kraft. Räumliche Gluonverteilungen zeigen keine statische Struktur, sondern ein turbulentes, wirbelndes Feld und eine starke Konzentration der Kraft im Zentrum.

Verschränkte Doppel-Kern-Zustände als physikalische Grundlage der in der Okkulten Chemie beschriebenen subatomaren Strukturen

Ein Brücken-Modell als Arbeitshypothese oder Erklärungsansatz für die in der okkulten Chemie beobachteten Strukturen (okkulte Atome und okkulte Moleküle). **Dieses Modell** interpretiert die Mikro-Psi-Atome (MPAs) der Okkulten Chemie als **räumliche Projektionen verschränkter Doppel-Kern-Zustände auf einer Abbild-Ebene**. Die Analyse zeigt, dass die meisten **MPAs** aus der Quark-Gesamtzahl von **zwei Atomkernen** hervorgehen. Die Kerne können ggf. über eine bipartite Verschränkung verbunden sein. Während der hellsichtigen Beobachtung eines Atoms kommt es durch einen noch nicht bekannten Vorgang zur Bildung eines MPA. Die zwei beteiligten Atomkerne werden dabei auf einer Abbild-Ebene zu einem MPA kombiniert, wobei die ursprünglichen Quarks in eine dreifache Anzahl von hypothetischen Subquarks (die Anu oder Ur-Atome der Okkulten Chemie) aufgegliedert werden, die in 2 verschiedenen grundlegenden Ringwirbel-Formen (positive / negative Anu) beobachtet wurden. Die positiven und negativen Anu könnten ggf. die **Basis für eine Verschränkung** zwischen den beiden ursprünglichen Atomkernen darstellen. Die aus der Anordnung der Anu resultierenden MPA-Cluster entsprechen stabilen Minimierungszuständen eines Kraft-Feldes und bilden hoch-symmetrische geometrische Strukturen, deren Formen durch Symmetrie-Prinzipien, Strukturgesetze und Energieoptimierung bestimmt wird. Wiederkehrende Bausteine oder Fragmente in unterschiedlichen MPAs wie H3, Li4, Ad6, N110, Ne120, uvm. lassen sich als **Clusterzustände** auf der Abbild-Ebene einordnen. Das Modell erklärt die Zwei-Kern-Basis, ggf. eine Symmetrie der internen positiven und negativen Anu, die Isotopen-Varianten und die geometrische Organisation der MPAs, ohne zwingend neue Teilchen auf der physikalischen Ebene vorauszusetzen.

1. Grundannahme des Modells

Die aus den physikalischen Atomen hervorgehenden Strukturen der Okkulten Chemie (z. B. Mikro-Psi-Atome, MPAs) werden als **räumliche Projektionen eines verschränkten Doppel-Kern-Zustands** auf einer **Abbild-Ebene** interpretiert. Sie sind **keine neuen Teilchen**, sondern **Clusterzustände**, die aus zwei Atomkernen hervorgehen, deren subatomare Strukturen sich vollständig über eine Abbild-Ebene reorganisieren. Die Abbild-Ebene könnte dabei durch zusätzliche Dimensionen unserer Realität entstehen, so wie sie Burkhard Heim in seinem 6-dimensionalen Weltbild beschreibt. Er postuliert neben den drei räumlichen Dimensionen (X3) und der Zeit (X4) zwei weitere zusätzliche Dimensionen. Eine Struktur-Dimension (X5) als Dimension der Form, Symmetrie, Gesetzmäßigkeit und Ordnung. Außerdem eine Entwicklungs-Dimension (X6) als Dimension für die Beschreibung der Abfolge, der Dynamik und des Prozess-Verlaufes für die Evolution von Strukturen oder die Entwicklung von Systemen.

2. Warum bilden immer zwei Kerne ein MPA?

Alle MPAs werden durch die Anzahl der Quarks aus **zwei ursprünglichen Atomkernen** gebildet. Dies kann ggf. als **Fingerabdruck eines bipartiten verschränkten Zustands** gedeutet werden.

2 Atome	→	okkultes Atom
• $2 \times {}^{4}He$	→	Helium MPA
• $2 \times {}^{12}C$	→	Kohlenstoff MPA
• ${}^{14}N + {}^{15}N$	→	Stickstoff MPA
• $2 \times {}^{24}Mg$	→	Magnesium MPA
• $2 \times {}^{32}S$	→	Schwefel MPA
• $2 \times {}^{147}Pm$	→	"X" MPA oder: ${}^{102}Ru + {}^{192}Os$ → "X" MPA (Hybrid)
• $2 \times {}^{197}Au$	→	Gold MPA

Die beiden Kerne verlieren auf der Abbild-Ebene ihre ursprüngliche Identität. Die Abbilder ihrer Nukleonen und deren Quarks zeigen sich als Substrukturen (Anu) und diese befinden sich dann in einen gemeinsamen Feldzustand (Doppel-Kern-Zustand).

3. Die positiven und negativen Anu als interne Basiszustände

Die hypothetischen Subquarks (Anu oder Ur-Atome der okkulten Chemie) werden nicht als physikalische Teilchen interpretiert, sondern als **orthogonale Basis-zustände auf der Abbild-Ebene**, vielleicht ähnlich wie:

- Isospin-Up / Isospin-Down
- Farbladungsmoden
- Spin-Up / Spin-Down

Sie bilden dann eine **natürliche Verschränkungsbasis** des Doppel-Kern-Zustands. Die positiven und negativen Anu sind zwei orthogonale Basiszustände auf der Abbild-Ebene. Eine Neutralität der positiven und negativen Anu über ähnliche Cluster-Bereiche könnte vieles erklären (z. B. Trichter-Paare mit vertauscht-gespiegelter Anordnung von positiven und negativen Anu in deren Substrukturen):

- Spiegelstrukturen
- symmetrische Cluster
- stabile geometrische Formen

4. Bildung eines MPA

1. **Hellsichtige Beobachtung und Auswahl** eines Atoms, ggf. auch schon in einer höheren Dimension (z. B. ätherische Ebene der Theosophen).
2. **Kopplung zweier Atomkerne**, ausgelöst durch den Vorgang der hellsichtigen Beobachtung, z. B. durch eine Struktur-Resonanz mit einem zweiten, ähnlichen Atomkern und/oder eine höherdimensionale Verbindung zwischen zwei Atomkernen durch eine Verschränkung.
3. **Auflösung der Nukleonenstruktur der ursprünglichen Atomkerne** beim Übergang zu den Abbildern und eine Aufgliederung in Sub-Strukturen auf der Abbild-Ebene. Die ursprünglichen Protonen / Neutronen verlieren dabei ihre

Identität. Die Abbilder der ursprünglichen Quarks bilden dabei eine dreifache Anzahl von Subquarks auf der Abbild-Ebene.

4. **Neu-Anordnung** der Subquarks (positive und negative Anu) auf der Abbild-Ebene. Kombination der Anu zu größeren Clustern (z. B. Mg12, Ne22, N110, Ne120. Diese hierarchischen Cluster wurden von den Theosophen als Strukturen in den Ebenen E1 bis E4 beschrieben, was aber nicht zwingend ätherische Ebenen sein müssen, vielleicht sind es einfach Cluster-Hierarchien.
5. **Geometrische Selbstorganisation in einem MPA**

Minimierung der:	Maximierung der:
- Feldenergie	- Symmetrie
- Entropie	- Ordnung
- Energie durch elektrische Kräfte	- Balance zwischen pos./neg. Anu

5. Geometrie als Ergebnis von Symmetrie-Prinzipien

Die Anzahl der MPA-Cluster und deren Kräfte bestimmen die **Symmetriegruppe** und damit die Form. Die ursprünglichen Valenzelektronen der Atome haben sehr wahrscheinlich einen Einfluss auf die Form, Anzahl und Anordnung der Cluster:

- 4 Cluster → 4 Trichter → Tetraeder (Be, Mg, S)
- 6 Cluster → 6 Trichter → Würfel (B, Al, P)
- 8 Cluster → 8 Trichter → Oktaeder (C, Si)
- 6 Cluster → 6 Arme → flacher Stern (Ar, Kr, Xe)
- 2 Cluster als Pol-Zentren + 24 Cluster als Trichter → Hantel (Na, Cl, Cu, Br)
- 1 Cluster als Zentrum und 9, 14 oder 16 Cluster als Spikes
  → Diedergruppen D_9 (K), D_{14} (Mn), D_{16} (Rb)

Die resultierenden Formen sind **Energie-Minima** des **Feldes.**

6. Warum auch ungleiche Kerne verschränkt werden können

Verschränkung erfordert keine Identität, sondern nur eine Wechselwirkung der Freiheitsgrade und eine gemeinsame Feldbeschreibung.

> „Zwei verschiedene Kerne können ohne Weiteres einen verschränkten Zustand bilden. Eine Verbindung, z. B. über eine zusätzliche Struktur-Dimension könnte die physische Distanz von zwei Atomkernen innerhalb der physikalischen Raumzeit überwinden, so dass auf der abstrakteren Abbild-Ebene ein Doppel-Kern-Zustand gebildet wird.“

Ein Stickstoff-MPA aus den Ursprungs-Isotopen ^{14}N + ^{15}N ist daher durchaus denkbar. Es muss nicht unbedingt aus den beiden nahe beieinander liegenden Stickstoffatomen eines chemischen Stickstoff-Moleküls N_2 gebildet werden.

7. MPAs als Clusterzustände

Die Bausteine oder Fragmente der MPAs (H3, Li4, Ad6, N110, Ne120, …) sind stabile Minimierungs-Zustände der Feldenergie auf dieser Abbild-Ebene.

8. Bildung von MPA-Molekülen durch mehrere MPAs

MPAs besitzen Bausteine und Fragmente mit **Kraft-Vektoren**, die sich auf der Abbild-Ebene koppeln können. Dadurch bilden sich **höhere Cluster-Zustände**, die aber keine klassischen Moleküle sind, auch wenn sie ggf. daraus hervor gehen. Beispiele:

- okkultes Wasser: 2 Wasserstoff MPAs und ein Sauerstoff-MPA reorganisieren sich zu einem einzigen Clusterzustand (Abb. 157 im Buch Okkulte Chemie).
- okkulter Diamant: Kohlenstoff-MPAs (Oktaeder) koppeln in einem besonderen 3D-Gitter aneinander (Abb. 216-222 im Buch Okkulte Chemie).
- okkulte organische Kohlenwasserstoffverbindungen: mehrere Kohlenstoff-MPAs (Oktaeder), Wasserstoff-MPAs und ggf. MPAs von anderen Elementen ordnen sich in geometrischen Formen an, die sich von den physikalischen, chemischen Verbindungen deutlich unterscheiden.
  Beim Benzol (Benzen) Ring C_6H_6 zeigt die okkulte hellsichtig vergrößernde Wahrnehmung, dass jeweils ein Trichter-Paar von jedem der 6 enthaltenen Kohlenstoff-MPAs (Oktaeder) in das Zentrum zeigt. So bilden 12 der Trichter zusammen ein Dodekaeder im Zentrum der Struktur. Es ist zu beachten, dass dies kein flacher, sechseckiger Ring wie beim chemischen Benzol ist, sondern dass die 6 Kohlenstoff-MPAs an den 6 Ecken eines Oktaeders angeordnet sind. Die verbleibenden 6 Trichter von jedem der Kohlenstoff-MPAs bilden eine Fächerform, wobei 6 Tripletts von jedem Wasserstoff-MPA über deren Trichter-Öffnungen schweben (Abb. 204 im Buch Okkulte Chemie).

Die Bestandteile der MPAs (Gruppen, Trichter, Spikes, usw.) verhalten sich wie **Cluster-Bausteine**, die sich untereinander verbinden und vermischen können und neue Energie-Minima bilden. Im Gegensatz dazu bleiben physikalische Atome in chemischen Verbindungen Individuen, welche sich durch verschiedene Bindungen aufgrund ihrer Elektronenkonfiguration im Raum anordnen.

9. Kernaussagen dieses Modells

- **MPA**s entstehen durch die **Verbindung zweier Atomkerne** und sind eine räumliche **Projektion eines Doppel-Kern-Zustands** auf einer **Abbild-Ebene**.
- Es sollte immer sauber zwischen der physikalischen Ebene (Atome) und der Abbild-Ebene (okkulte Atome / MPAs) unterschieden werden.
- Die **positiven und negativen Anu** werden zunächst als **Basis-Moden** auf der Abbild-Ebene gedeutet. Ob diese eine Entsprechung (als Strukturen wie Subquarks) in den physikalischen Atomkernen haben, ist nicht bekannt.
- Die beobachteten Formen der **MPA**s entstehen durch **Symmetrie** und **Energie-Minima** des **Feldes** auf der Abbild-Ebene.
- **MPA**s sind **stabile Struktur-Cluster**, die sich hierarchisch in Bausteine oder Fragmente zerlegen lassen und zusammen mit anderen MPAs zu größeren und noch komplexeren Strukturen (MPA-Molekülen) verbinden können.

Wie könnte die vergrößernde hellsichtige Wahrnehmung einer atomaren oder molekularen Struktur ablaufen?

Der Hellsichtige geht mit seiner vergrößernden Wahrnehmung auf ein physikalisches Atom oder ein chemisches Molekül und wählt dieses aus. Dabei wird dieses als Quantensystem beobachtet und es kommt zur Wechselwirkung mit der „Beobachtungssonde“ des Hellsichtigen.

Für alle Atomkerne in der beobachteten Struktur wird ein zweiter, ähnlicher Atomkern oder ein Abbild durch eine Art Ähnlichkeites-Struktur-Resonanz angekoppelt, so dass jeweils ein Atomkern mit einem zweiten, ähnlichem oder passenden einen verschränkten Zustand bildet. Diese bilden dann gemeinsam einen verschränkten Doppel-Kern-Zustand in einer Art Abbild-Ebene. Bei chemischen Molekülen wird analog für jeden, im Molekül enthaltenen Atomkern, analog ein Doppel-Kern-Zustand gebildet. Da sich die einzelnen Cluster (Bausteine oder Fragmente) in allen Doppel-Kern-Zuständen untereinander mischen können, entstehen daraus die beobachteten okkulten Moleküle mit einer anderen Struktur.

<u>Offene Fragen und Ideen:</u>
Ist eine Verschränkung / Verbindung in irgendeiner Form grundsätzlich möglich?
Könnte die Verschränkung auch schon vorher da sein, sodass diese durch die hellsichtige Beobachtung erst bewusst wird?
Könnte sich eine Verschränkung mit einem ähnlichen Atom in der Nähe bilden oder doch mit einem vom Zustand passendem Atom in beliebiger Entfernung?
Könnte die Verschränkung auch mit einem Abbild-Atom oder einem Spiegel-Atom aus einer anderen Ebene oder Dimension erfolgen (z. B. ätherische Ebene, astrale Ebene oder vielleicht sogar eine verborgene Anti-Welt mit Antimaterie)?
Könnte ein okkultes Atom (Mikro-Psi-Atom) auch aus einer Überlagerung seiner Existenz in der physischen oder ätherischen Ebene mit seiner parallelen Existenz in einer subtileren Ebene gebildet werden, wobei die:
- positiven Anu (als Quellen) den Energiefluss von subtil nach verdichtet und die
- negativen Anu (als Senken) den Energiefluss von verdichtet nach subtil übertragen?
Sind diese Anu dann eine Art „Dimensions-Tor“ und miteinander verbunden, vielleicht wie bei einem „Wurmloch“? Könnte die Verschränkung von zwei Anu wie ein Wirbel sein, bei dem ein gemeinsamer Wirbelschlauch die beiden Anu verbindet und die Anu selbst die Enden des Wirbels sind? Das würde auch erklären, warum ein Anu sich im dichteren physisch-ätherischen wie eine Quelle und das andere wie eine Senke verhält. Zwei mit einem Wirbelschlauch verbundene oder ggf. verschränkte Anu wären dann ein untrennbares Paar. Würde sich der Spin an den Enden dann auch durch die Rotationsrichtung im Wirbelschlauch ergeben?
Wäre auch eine Verschränkung von einem physischen Atom (mit bestimmten Anzahlen von Subquarks X und Y) mit einem Spiegel-Atom (mit vertauschen Anzahlen von X und Y) denkbar? Es müssten auch nicht zwingend alle Anu in einem MPA verschränkt sein, schon eine teilweise Verschränkung einiger Paare oder Gruppen oder auch nur einige, ineinander verknotete Wirbelschläuche könnten die Gesamtstruktur eines okkulten Atoms zusammenhalten.
Ist immer ein X mit einem Y verbunden, oder können beliebige Paare miteinander verschränkt sein, also X-Y, X-X, Y-Y oder Y-X?

Instabile und auffällige Elemente

Bis zum Element Bismut (Z=83, Bi) mit seiner sehr langen Halbwertszeit, gibt es 81 stabile Elemente. Zwischen ihnen liegen nur zwei Elemente, die keine stabilen Isotope haben: Technetium (43, Tc) und Promethium (61, Pm).
Blei (82, Pb) ist das letzte Element, das stabile Isotope besitzt. Alle Elemente ab Bismut (83, Bi) sind radioaktiv, jeweils mit unterschiedlichen Halbwertszeiten.
Elemente werden als Reinelemente bezeichnet, wenn sie in natürlicher Form nur ein einziges Isotop haben. Je nach Definition gibt es ca. 22 davon: Beryllium (4, Be), Fluor (9, F), Natrium (11, Na), Aluminium (13, Al), Phosphor (15, P), Scandium (21, Sc), Mangan (25, Mn), Kobalt (27, Co), Arsen (33, As), Yttrium (39, Y), Niob (41, Nb), Rhodium (45, Rh), Iod (53, I), Caesium (55, Cs), Praseodym (59, Pr), Terbium (65, Tb), Holmium (67, Ho), Thulium (69, Tm), Gold (79, Au) und die drei instabilen Reinelemente Bismut (83, Bi), Thorium (90, Th), Plutonium (94, Pu) mit jeweils einem einzigen, langlebigen Isotop.

Die instabilen Elemente Technetium (43, Tc) und Promethium (61, Pm) liegen als MPAs auf der Abbild-Ebene im Spiral-Struktur-Periodensystem übereinander in der Dorn-Gruppe, vor der Gruppe der Stäbe. Nach Promethium folgen in der Gruppe der Stäbe die okkulten Atome "X", "Y" und "Z", für die es in der Realität keine entsprechenden physikalischen Elemente zu geben scheint. Es könnte zwar sein, dass diese okkulten Atome aus Isotopen der benachbarten Elemente Promethium oder Samarium hervorgehen, jedoch dann mit einer davon abweichenden Struktur auf der Ebene der betrachteten Mikro-Psi-Atome (MPA). Diese MPAs wurden bei der okkulten Forschung in Uran-Erzen beobachtet und gehen wahrscheinlich aus instabilen Zwischenprodukten aus dem Kernzerfall von Uran hervor.
Stephen M. Phillips sieht die Elemente "X", "Y", "Z" und auch "Kalon" als hybride MPAs, die aus der Kombination von zwei Atomkernen verschiedener Elemente hervorgehen sollen, die im Spiral-Struktur-Periodensystem in einer Spalte stehen. Die Wissenschaft sortiert die Elemente aufgrund ihrer einzigartigen Protonenzahl im Periodensystem ein, deshalb kann es diese Elemente dort gar nicht geben. Um dies genauer zu erforschen, müssten alle Isotope um die Protonenzahlen 61 und 62 im Detail untersucht werden - im Aufbau ihrer Kerne und in der Energiestruktur ihrer Hülle und auch hellsichtig bei ihrer Bildung von okkulten Atomen. Des Weiteren befinden sich im Spiral-Struktur-Periodensystem "Kalon" in der Gruppe der Sterne und auch noch vier weitere "Lücken" zwischen den Elementen Nobelium (102, No) und Lawrencium (103, Lr). Für diese vier "Lücken" wurden in der Okkulten Chemie noch keine Mikro-Psi-Atome oder hybride MPAs entdeckt. Diese würden in die Strukturgruppen Hantel, Stern, Dorn und Tetraeder A fallen, wenn sich die vorgestellte Anordnung der okkulten Elemente mit Ordnungszahlen größer als Uran im Spiral-Struktur-Periodensystem bestätigt. Bei diesen Betrachtungen sollte auch immer sauber die Ebene unterschieden werden: physikalische Atome im Standard-Periodensystem vs. okkulte Atome / MPAs im Spiral-Struktur-Periodensystem.

Ladungsverteilung in den Atomkernen und Elektronen-Orbitale

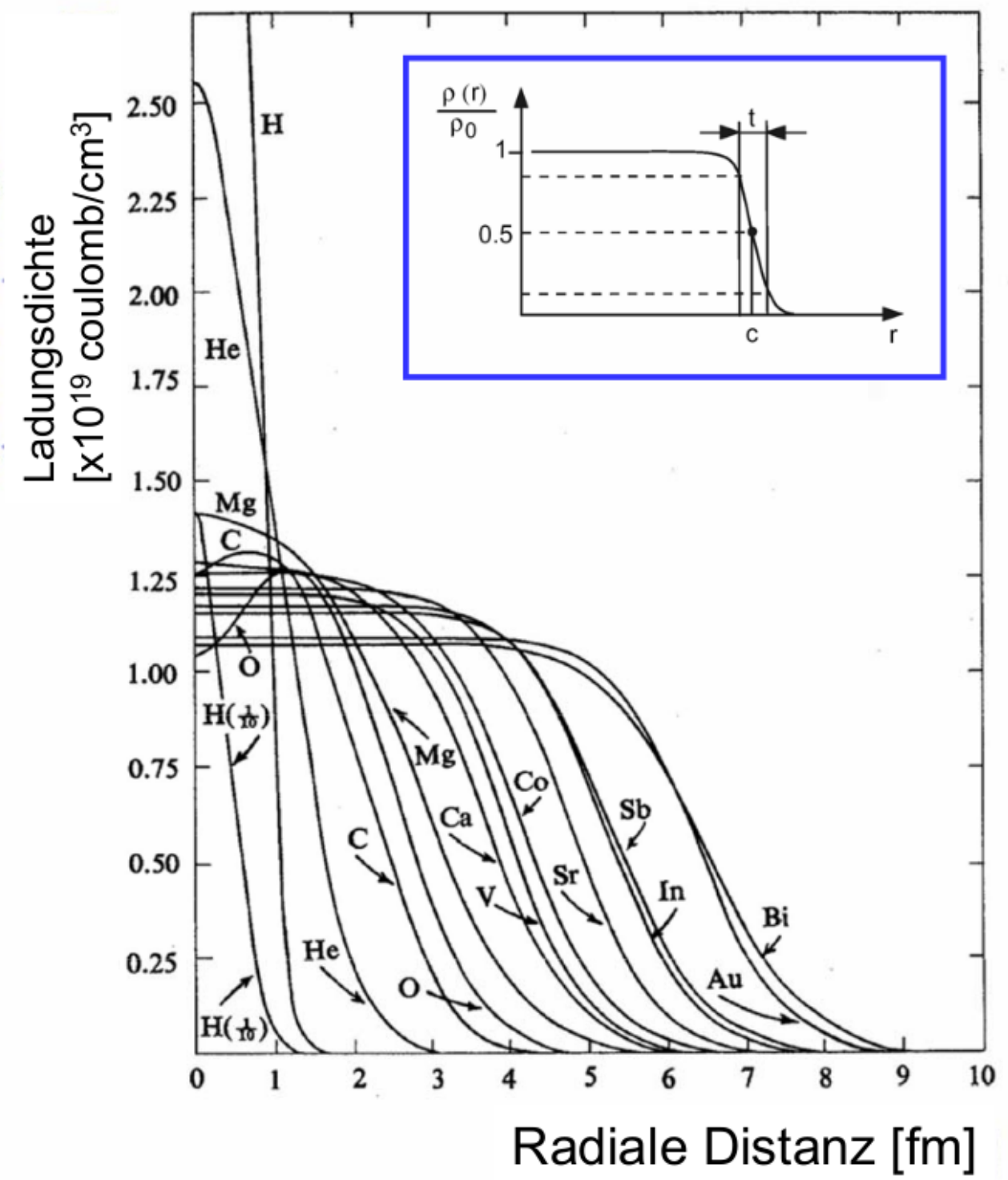
Wenn hochenergetische Elektronenstrahlen auf Atomkerne gerichtet werden, können über die Streuung Informationen über die innere Kernladungsverteilung (Ladungsdichte-Verlauf der Protonen im Kern) gewonnen werden. Auffällig ist dabei, dass Elemente wie Kohlenstoff (6, C) und Sauerstoff (8, O) bei ihrer Ladungsdichte im Zentrum ihrer Atomkerne eine kleine Senke aufweisen (siehe folgende Abbildung). Diese Senke ist ein realer quantenmechanischer Zustand und entsteht im Kern-Schalenmodell dadurch, dass die äußeren Protonen dieser Elemente Zustände mit Bahndrehimpuls (p-Schalen) besetzen, deren Aufenthaltswahrscheinlichkeit im exakten Zentrum (r=0) wegen einer Knotenebene physikalisch null ist, wodurch in der Summe die Protonen-Dichte in der Kernmitte absinkt.

In der Okkulten Chemie erscheint das Sauerstoff MPA (welches sehr wahrscheinlich ursprünglich aus 2 Sauerstoffatomen gebildet wurde) als eine Doppel-Spiralform, die in der schnellen Gegen-Rotation der beiden Spiralen einem hohlen Zylinder ähnelt. Das Kohlenstoff MPA erscheint aus der Sicht der Okkulten Chemie mit 8 Trichtern, die von einem kleinen Zentrum mit 4 verbindenden Anu ausgehen, wobei die Trichteröffnungen auf die gedachten Flächen eines Oktaeders zeigen. Bei beiden okkulten Atomen befinden sich also im Zentrum weniger Anu oder Gruppen von Anu, als weiter außen. Dies würde auch zum Verlauf der Ladungsverteilungen bei Sauerstoff und Kohlenstoff passen, wenn es auch unwahrscheinlich ist, dass die physikalischen Atome mit ihren Kernen und Elektronen-Orbitalen in der Peripherie direkt etwas mit den okkulten Atomen (MPA) auf der Abbild-Ebene der okkulten Chemie zu tun haben? Dennoch finde ich diese Beobachtung erwähnenswert.

Die Elektronen-Orbitale beschreiben eine Art Verteilung der Aufenthaltswahrscheinlichkeit der Elektronen um einen Atomkern. Die Elektronen sind dabei jedoch keine sich bewegenden Teilchen, die sich in unterschiedlichen Bahnen um den Atomkern bewegen. In einem Elektronen-Orbital sind Elektronen eher wie ein delokalisierter Quantenzustand oder wie ein Schwingungszustand, der als eine stehende Welle erscheint, welche durch die Randbedingungen im Atom entsteht. Ein Elektronen-Orbital ist eher wie eine Materie-Welle, die als stehende Ladungsverteilung in Erscheinung tritt. Da sich die Ladungsverteilung zeitlich nicht ändert, ist dieser Zustand stabil und es geht keine Energie durch Ladungsverschiebungen verloren.

Neben Basis-Schwingungs-Zuständen gibt es auch energetisch angeregte Schwingungs-Zustände (vergleichbar mit Obertönen), bei denen ein Elektron ein Energie-Quant aufnimmt und dann in einer anderen Form schwingt. Dies erscheint dann so, dass die Materie-Welle des Elektrons in Form von einem höheren Elektronen-Orbital schwingt. Bei jedem Quantensprung (Aufnahme und Abgabe von Energie-Quanten) ändert sich die Erscheinungsform eines Elektrons als Materie-Welle. Ein freies Elektron ist hingegen ein sich durch den Raum bewegendes,

lokalisiertes Wellenpaket, also auch eine Materie-Welle, die aber beliebige Energiewerte annehmen kann.



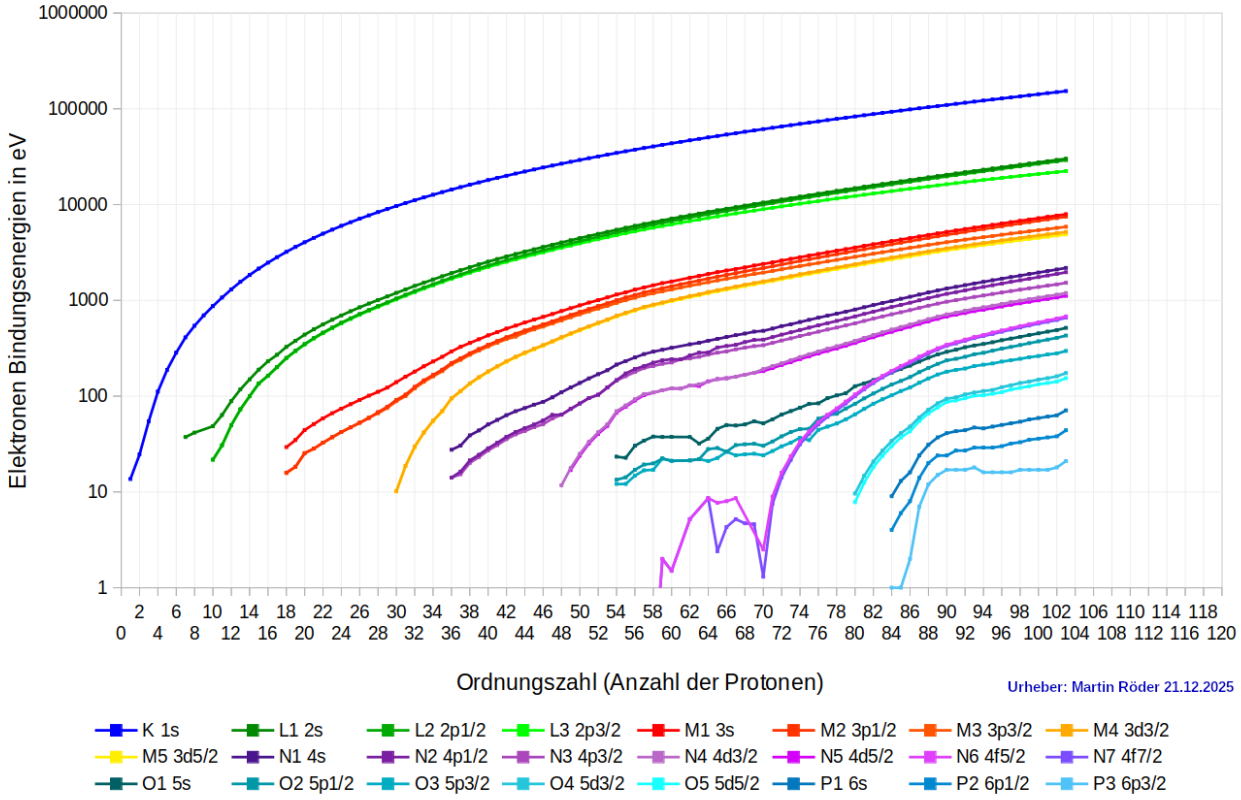
Bildquelle: https://web-docs.gsi.de/~wolle/TELEKOLLEG/KERN/LECTURE/Reiter/Kernphysik_1/KP0523web.pdf

Bindungsenergien der Elektronen in den Atomen der Elemente

Wenn die Bindungsenergien der Elektronen in den Atomen für die Elektronen-Orbitale dargestellt werden, entstehen die nachfolgenden Diagramme. Diese stehen in starkem Zusammenhang mit den Diagrammen der Ionisierungsenergien der Elemente und ihren Isoelektronischen Sequenzen.

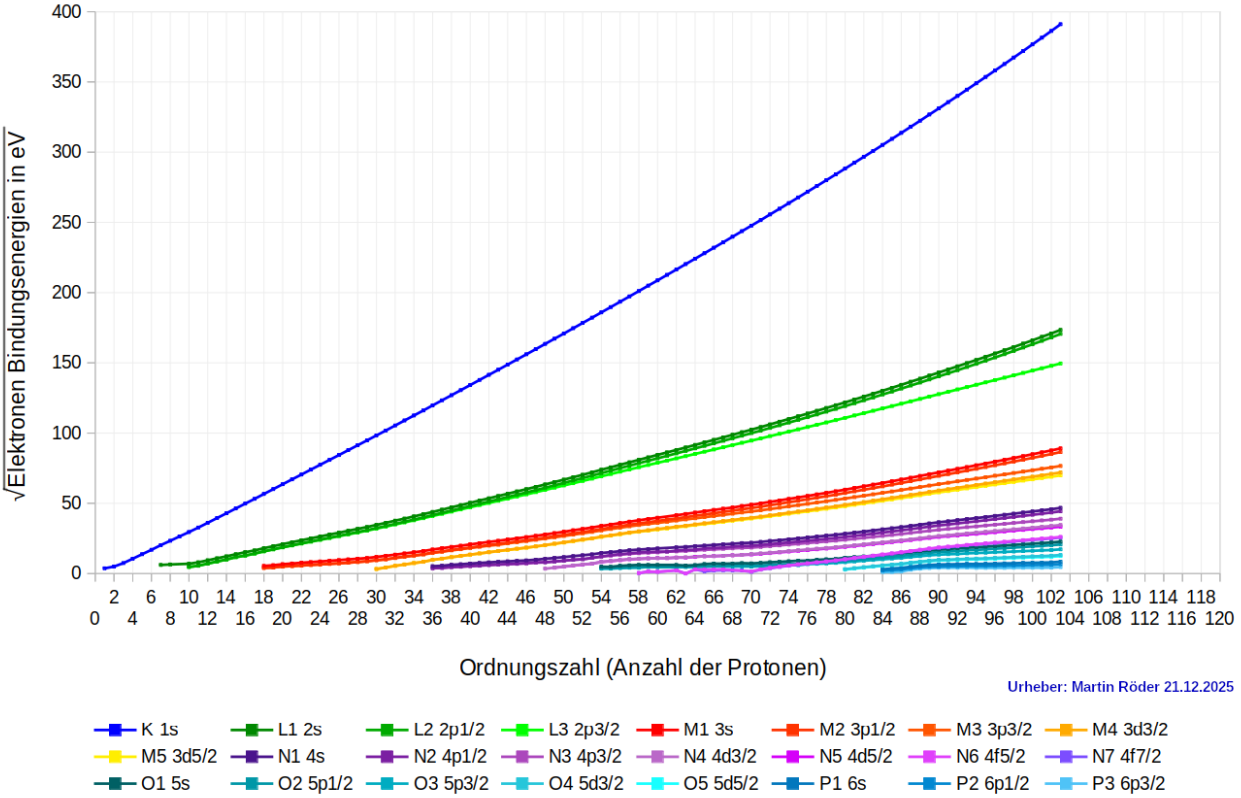
Bindungsenergien der Elektronen

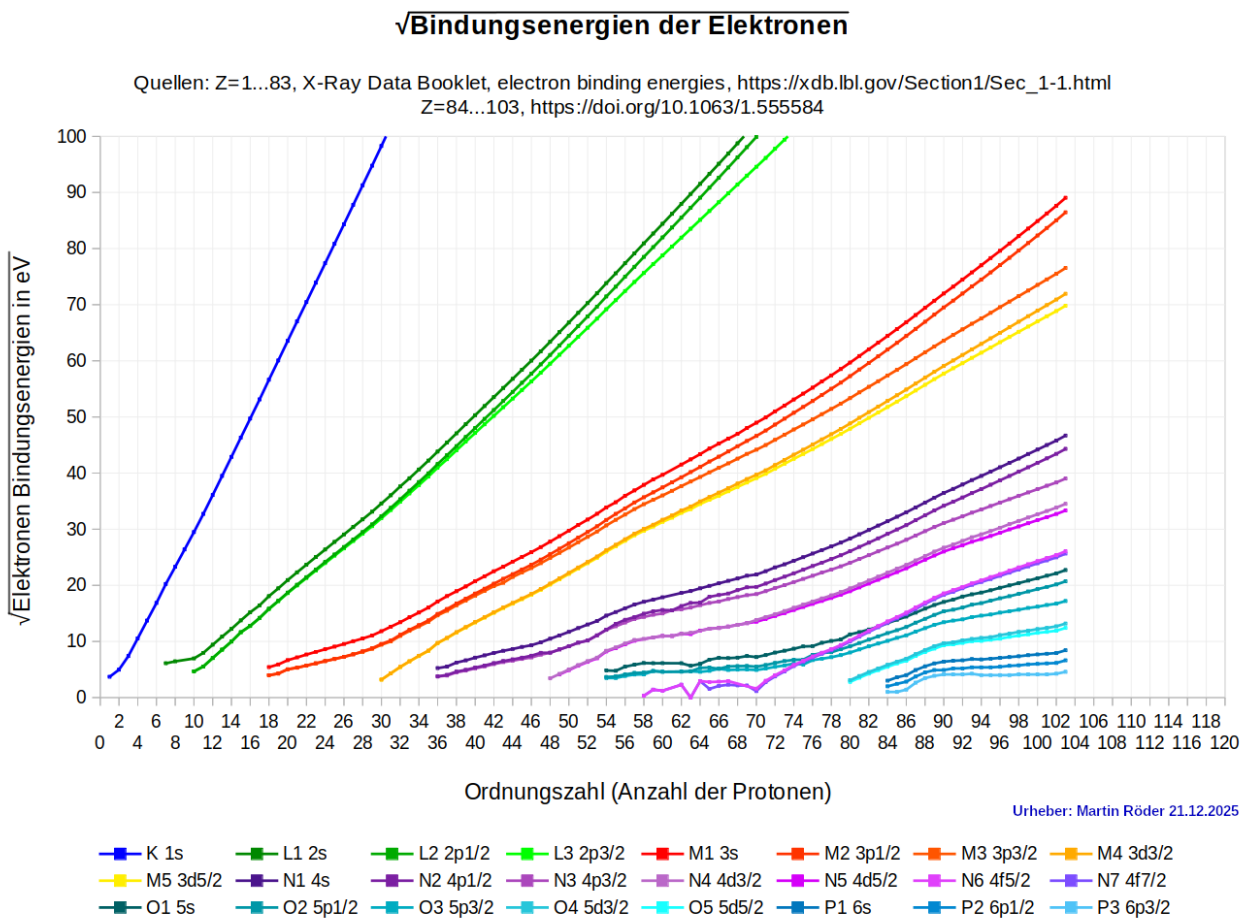
Quellen: Z=1...83, X-Ray Data Booklet, electron binding energies, https://xdb.lbl.gov/Section1/Sec_1-1.html
Z=84...103, https://doi.org/10.1063/1.555584

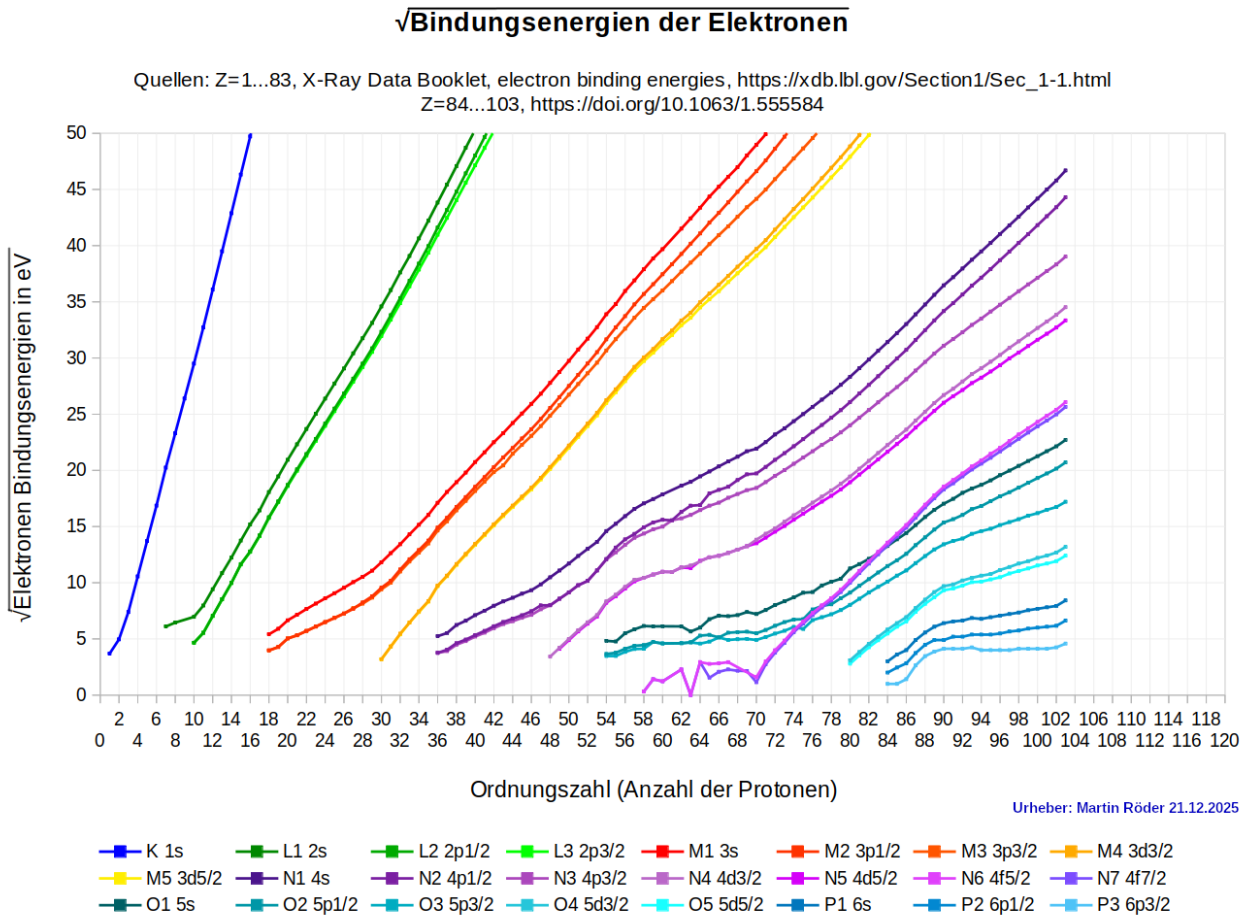


√Bindungsenergien der Elektronen

Quellen: Z=1...83, X-Ray Data Booklet, electron binding energies, https://xdb.lbl.gov/Section1/Sec_1-1.html
Z=84...103, https://doi.org/10.1063/1.555584







Ich habe diese Diagramme aufwändig erstellt - vielleicht können sie hilfreich sein?

Das Elektromagnetische Spektrum

Physikalische Elemente reagieren unterschiedlich auf die Einwirkung elektromagnetischer Frequenzen. Es wird davon ausgegangen, das Spektren durch Übergänge von Elektronen zwischen Energieniveaus in Atomen, Molekülen oder Festkörpern entstehen. Wenn ein Quantensystem von einem höheren auf ein niedrigeres Energieniveau übergeht (z. B. zwischen Elektronen-Orbitalen), wird Strahlung (Licht) emittiert. Die Energie des Photons entspricht dabei genau der Energiedifferenz zwischen den beiden Zuständen. Je nach Größe dieser Differenz liegt die Strahlung z. B. im sichtbaren Bereich, Ultraviolett, Infrarot oder im Röntgenbereich.

Elemente haben überwiegend im Röntgenbereich eine charakteristische Strahlung, die mit den sogenannten K-, L-, M-Linien usw. beschrieben werden. Diese charakteristische Strahlung verteilt sich über verschiedene Bereiche des elektromagnetischen Spektrums, abhängig von der Ordnungszahl Z. Die charakteristischen Linien im Spektrum entstehen, wenn (im vereinfachten Atommodell) Elektronen aus einer der inneren Schalen (K, L, M, …) entfernt werden und andere Elektronen aus höheren Schalen nachrücken. Die Energie dieser Übergänge ist direkt von der Ordnungszahl (Kernladungszahl) abhängig. Je höher Z ist, desto höher ist die Frequenz und damit auch die Energie der Spektrallinien.

Die folgende Tabelle beschreibt verschiedene Bereiche im elektromagnetischen Spektrum und ihre Zusammenhänge mit den Elementen und ihren Spektrallinien.

Bereich	Wellenlänge	Energie	Typische Elemente und Spektrallinien
Mikrowellen	1 mm … 1 m	>1,2 µeV … 1,2 meV	nur molekulare Rotationsübergänge
Terahertz	30 µm … 3 mm	>0,4 meV … 41 meV	Energie ist viel kleiner als typische atomare Elektronenübergänge. Molekül-Rotationen (z. B. Wasser, Ammoniak), Gitterschwingungen (Phononen) in Festkörpern, Kristalle zeigen charakteristische Absorption und Emission im THz-Bereich. Halbleiterübergänge: Quantenstrukturen (Quantenkaskadenlaser) können THz-Strahlung erzeugen. Plasmen und supraleitende Materialien zeigen Resonanzen im THz-Bereich.
Infrarot (IR)	780 nm … 1 mm	>1,2 meV … 1,6 eV	Molekül-Schwingungen und Rotationen. z. B. IR-Absorptionslinien von CO_2
Sichtbares Licht	380 nm … 780 nm	>1,6 eV … 3,3 eV	Elektronenübergänge in der äußeren Elektronenhülle. Wasserstoff-Balmer-Serie, Natrium D- oder Kalium-Linien

Ultraviolett (UV) UV-A, UV-B, UV-C, EUV	10 nm … 380 nm	>3,3 eV … 124 eV	Typisch für Übergänge in inneren Schalen oder bei hochenergetischen Molekülzuständen. z. B. Wasserstoff-Lyman-Serie, Heiße Plasmen (Sonne, Fusionsreaktoren) emittieren stark im EUV
UV, weiche Röntgenstrahlung	100 pm … 10 nm	>124 eV … 12,4 keV	Innere Elektronenübergänge leichter Elemente (Z<10), z. B. die K-Linien von C, O (0,53 keV), Ne
weiche, mittlere und harte Röntgenstrahlung	10 pm … 10 nm	>124 eV … 124 keV	Mittlere bis schwere Elemente (Z~ 20 bis 92), z. B. Fe (6,4 keV), Cu (8,0 keV), Ag (22 keV), Au (68 keV), U (98 keV)
Gammastrahlung	<10 pm	>124 keV	Nur bei sehr schweren Elementen (Z>92) oder bei Kernübergängen, dies sind keine typischen Elektronenlinien mehr

Die Spektren der Elemente (Emissions- oder Absorptionslinien) spiegeln ihre Elektronenkonfiguration wider. Da die Elektronenkonfiguration die Stellung im Standard-Periodensystem bestimmt, kann aus den Spektren die Position abgeleitet werden. Spektren sind der direkte Fingerabdruck eines Elements. Über die Röntgenspektren wird die Ordnungszahl bestimmt. Damit lässt sich die Position im Standard-Periodensystem eindeutig festlegen, welches sich besonders gut für die Chemie und physikalische Vorgänge in der Elektronenhülle der Atome eignet.

Ordnungszahl und Röntgenspektren (Moseleys Gesetz)
Henry Moseley (1913) zeigte, dass die Frequenzen der Röntgenlinien direkt mit der Kernladungszahl Z zusammenhängen. Damit konnte die Ordnungszahl eines Elements eindeutig bestimmt werden – und damit seine Position im Periodensystem. Die Kα-Linie verschiebt sich z. B. systematisch mit der Ordnungszahl Z.

Optische Spektren und Elektronenkonfiguration
Die sichtbaren Spektrallinien entstehen durch Übergänge zwischen Elektronenzuständen. Elemente mit ähnlicher Elektronenkonfiguration (z. B. Alkalimetalle) zeigen ähnliche Spektren.

Periodizität der Linien
Mit steigender Ordnungszahl wiederholen sich bestimmte Muster (z. B. s- und p-Orbitale). Diese Wiederholung ist die physikalische Grundlage für die „Perioden“ im Periodensystem.

Chemische Eigenschaften und Spektren
Edelgase haben aufgrund der abgeschlossenen Schalen keine starken Linien im sichtbaren Bereich. Übergangsmetalle haben komplexe Spektren durch d-Orbitale. Seltene Erden haben charakteristische f-Orbital-Linien.

Isotope

Die Übergänge in den Röntgenspektren (K-, L- und M-Linien) hängen fast ausschließlich von der Kernladungszahl Z ab, also von der Ordnungszahl des Elements. Isotope unterscheiden sich in ihrer Neutronenzahl, nicht in der Protonenzahl. Deshalb sind die Röntgenspektren für alle Isotope eines Elements praktisch identisch. Für praktische Röntgenspektroskopie (z. B. Materialanalyse, Elementbestimmung) sind die Isotope nicht unterscheidbar. In der hochpräzisen Spektroskopie (z. B. Mößbauer-Spektroskopie oder Laser-Isotopenspektroskopie) kann man minimale Unterschiede im Bereich von Millielektronenvolt nachweisen.

Hellsichtig vergrößernde Wahrnehmung aus Sicht der Theosophen

Besant & Leadbeater behaupteten, eine Mikro-Psi-Vision als eine besondere Form der Hellseherei entwickelt zu haben, die sie als „hellsichtig vergrößernde Wahrnehmung" bezeichneten. Selbst in ihren wichtigsten Veröffentlichungen zu diesem Thema äußerten sie sich nur wenig über die Arbeitsweise. In seinem Buch „The Chakras" gab Leadbeater die folgenden, sehr knappen Details preis:
Das Zentrum zwischen den Augenbrauen (Ajna Chakra) ist noch auf eine andere Weise mit dem Sehen verbunden. Durch dieses Zentrum wird die Fähigkeit zur Vergrößerung winziger physischer Objekte ausgeübt. Aus seiner Mitte ragt ein winziger, flexibler Schlauch aus ätherischer Materie (von den Theosophen als eine subtile oder unsichtbare Form physischer Materie bezeichnet) hervor, der einer mikroskopisch kleinen Schlange ähnelt, an deren Ende sich so etwas wie ein Auge befindet. Dies ist das spezielle Organ, das für diese Form der Hellsichtigkeit verwendet wird, und das Auge an seinem Ende kann erweitert oder verengt werden, wodurch sich die Vergrößerungskraft entsprechend der Größe des untersuchten Objekts verändert. Dies ist es, was in alten Büchern gemeint ist, wenn von der Fähigkeit die Rede ist, sich nach Belieben groß oder klein zu machen. Um ein Atom zu untersuchen, entwickelt man ein Sehorgan, dessen Größe dem Atom entspricht. Diese kleine Schlange, die aus der Mitte der Stirn herausragt, wurde auf der Kopfbedeckung „Nemes" des Pharaos von Ägypten symbolisiert, der als oberster Priester seines Landes neben anderen okkulten Kräften auch diese besitzen sollte.

Der Mensch soll höhere Sinnesorgane besitzen, die sich in subtileren Ebenen befinden. Die Bilder der hellsichtig vergrößernden Wahrnehmung sollen im Bewusstsein entstehen, als eine Art „mentales inneres Sehen“ und nicht im physischen Auge. Es ist eine Form der Wahrnehmung, die über die Raum-Zeit hinaus gehen soll. Der Beobachter kann sich darin mit dem Bewusstsein frei im Raum (Entfernungen, Größen, Skalierungen), als auch in der Zeit (Geschwindigkeiten, Vergangenheit und Zukunft) in Bezug auf ein Beobachtungsobjekt bewegen. Die Wahrnehmung kann mit dem Bewusstsein (der Aufmerksamkeit und dem inneren Fokus) vergrößert und verkleinert werden, vergleichbar mit einem „inneren Mikroskop“. Es ist wie eine skalierbare Wahrnehmung in subtileren Ebenen der Realität und es sollen subtilere Formen der Materie (ätherisch, astral, mental, usw.) beobachtet werden können, die hierarchisch organisiert sind. Wie diese Ebenen ggf. physikalisch gedeutet werden können, ist bislang nicht bekannt. Die hellsichtigen Bilder wirken „plastisch“ und „formbar“. Der hellsichtige Beobachter kann die wahrgenommenen Formen mit seiner Intention beeinflussen und je höher seine Schwingungsfrequenz und seine Energie sind, desto mehr Einfluss kann er auf die beobachteten Objekte ausüben. Eine hellsichtige Wahrnehmung ist ein Zusammenspiel aus höheren mentalen, sinnlichen und energetischen Wechselwirkungen im Kontakt mit anderen Objekten, Feldern oder Wesen der Schöpfung. So können auch andere Informationen wie z. B. Geruch, ätzende Eigenschaften, Instabilität oder die Gefährlichkeit einer chemischen Verbindung über die höhere Wahrnehmung aufgenommen werden.

Ein Mensch kann so eine Wahrnehmung erlangen, wenn er in seinem Sein sehr rein und synchron mit der Welt ist, eine ganzheitliche Sicht hat und wenn er die Welt mit allen Sinnen im Gleichklang von Informationen, Gefühlen und der Kraft annähernd so aufnimmt, wie sie wirklich ist.

Die Basis für diese Wahrnehmung bildet ein gesunder physischer Körper:

- mit einem gut funktionierenden Gehirn, das Gedanken aus den subtileren Ebenen mit viel Klarheit ins Bewusstsein bringt,
- der Gefühle im gesamten Wahrnehmungsspektrum richtig deuten kann, und
- der ausreichend Lebensenergie hat, die auch frei genug fließt, damit der Fluss der subtilen Kräfte in der physischen Welt manifestiert werden kann.

Außerdem ist ein wacher Geist und ein starker Wille nötig, damit der Fokus auf ein Ziel lange gehalten werden kann, damit die Energien und Informationen zum hellsichtigen Beobachter fließen können. Offenheit und die Freiheit von Angst helfen dabei, die Bewusstseinsimpulse gut zu integrieren. Ein hellsichtiger Mensch sollte gut und aufrecht im Leben stehen und die Fähigkeit haben, mit allem flexibel umzugehen. Unser aller Leben bietet ja ein großes Spektrum an Herausforderungen, wenn es darum geht, dass wir uns weiterentwickeln.

Sind die Strukturen der Okkulten Chemie eher Mystik oder Physik?

Nach den Erkenntnissen der Wissenschaft kommt Wasserstoffgas meist in der Form eines H_2 Moleküls mit zwei gebundenen Wasserstoffatomen vor. Stephen M. Phillips geht davon aus, dass die in der Okkulten Chemie untersuchten Strukturen (z. B. okkulte Atome), die er selbst Mikro-Psi-Atome (MPAs) nennt, jeweils aus den subatomaren Bestandteilen von zwei realen Atomkernen gebildet werden. Beim Wasserstoff würde demnach ein Wasserstoffmolekül H_2 bei der Beobachtung zu einem Wasserstoff MPA übergehen. Die MPAs sind nicht die Atome selbst, sondern verbundene Doppel-Kerne, welche aus Atomen und deren subatomaren Teilchen hervorgegangen sein sollen. Vielleicht können wir uns die dynamischen MPAs aus der hellsichtig vergrößernden Wahrnehmung auch wie eine Art dekomprimierte Explosionszeichnung auf einer Art Struktur- oder Informationsebene mit anderen Gesetzmäßigkeiten, Kräften und Bindungen vorstellen?

Bei Doppelmolekülen wie z. B. H_2, N_2, O_2 oder anderen Molekülen und auch bei vielen Festkörpern, bei denen jeweils zwei ähnliche Atome eines Elementes relativ nahe beieinander sind, erscheint diese Art der Bildung von MPAs vorstellbar und plausibel. Ich frage mich jedoch, wie es dann bei den Edelgasen ist, wo einzelne Atome in der Regel in einem gasförmigen Aggregatzustand vorliegen und zwei Atome eines Elementes nur in dem kurzen Moment ihrer Zusammenstöße aufgrund der Teilchenbewegung nahe beieinander sind. Aber auf der Quanten-Ebene gelten ja bekanntlich andere Gesetzmäßigkeiten. Auch bei den selteneren radioaktiven Elementen wie z. B. Technetium (43, Tc) und Promethium (61, Pm) erscheint es sehr unwahrscheinlich, dass z. B. beim Kernzerfall von Uran genau 2 dieser Atome entstehen und räumlich nahe beieinander sind. Ich frage mich auch, ob es dann nicht auch eine Vielzahl von hybriden oder gemischten MPAs geben müsste, weil ja theoretisch auch zwei Atome von beliebigen verschiedenen Elementen zusammen kommen könnten, um MPAs zu bilden. Es stellt sich auch die Frage, warum sich genau zwei Atome zu einem MPA zusammenfügen und nicht drei, vier oder mehr davon. Die Atomkerne sind im Vergleich zum gesamten Atom auch sehr klein und liegen schon aus diesem Grund sehr weit auseinander. Eine physikalische Vermengung der Kernbestandteile von 2 Atomen bei der Bildung eines MPA wirft wohl doch noch einige Fragen auf, die sich nicht so einfach beantworten lassen?

Vielleicht entstehen die MPAs auch durch eine Art Doppelbild von einem einzelnen Atom, das sich auf einer Art Informationsebene in einer Meta-Anordnung zeigt. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass während der Bildung und Beobachtung eines MPA weitere Kernreaktionen auftreten, die das Beobachtungsobjekt und seine Teilchen verändern. So könnten sich auch Isotope von Einzelkernen erst während diesem Prozess bilden. Die Atome könnten in Wirklichkeit auch höherdimensional sein und ihre Projektion in die für uns vorstellbare Realität mit den drei Raumdimensionen in Verbindung mit einer zeitlichen Bewegung im Raum wäre nur

ein unvollkommenes Abbild der Realität. Ähnlich wäre es auch, wenn ein Beobachter, der in einer 2D Welt lebt, Projektionen der Bewegungen von 3D Objekten in seiner Realität begutachtet. In einer angenommenen 4D Raumgeometrie wäre ein weiterer zusätzlicher Freiheitsgrad vorhanden. Ein Tesserakt ist z. B. eine hypothetische Übertragung eines 3D Würfels auf eine 4D Raumgeometrie.

Burkhard Heim schlug in seiner Theorie ein 6-dimensionales Raum-Zeit-Modell vor, was später auch noch auf weitere Dimensionen erweitert wurde:
X1–X3: dreidimensionaler Raum
X4: Zeit
X5–X6: Struktur- oder Organisationsdimensionen
Die letzten beiden sollten innere Eigenschaften von Teilchen (Massen, Ladungen, Wechselwirkungen) erklären. In Heims Theorie gibt es auch ein Konzept, das als eine Art Resonanz über eine Struktur-Ähnlichkeit bezeichnet werden kann.
Diese mathematisch sehr komplexe Theorie könnte ggf. Erklärungsansätze für Verschränkungs-Phänomene und die Struktur der okkulten Atome (MPA) bieten.

In der Okkulten Chemie wurden unter anderem auch einige okkulte Elemente-Verbindungen untersucht, wie z. B. okkultes Kochsalz (NaCl), bei dem die Hantel-Bestandteile der einzelnen okkulten Mikro-Psi-Atome von Natrium und Chlor miteinander zu einem Würfel vermengt sind. Es wird auch beschrieben, dass sich einzelne MPAs durch den Beobachter aus ihren Verbindungen lösen lassen. Auf diese Weise sollen tatsächlich bei den hellsichtigen Forschungsarbeiten auch viele der MPAs (okkulte Atome) entdeckt worden sein, da diese für die Forscher nur in Form von chemischen Verbindungen verfügbar waren. In der bekannten Wissenschaft mit den Erkenntnissen aus Physik und Chemie ist so eine Vermengung oder Durchdringung der Atomkerne undenkbar. Wenn die Atome aber in Realität in einer höher-dimensionalen Raumgeometrie existieren oder ihre Bestandteile auf einer Struktur- und Informationsebene untersucht wurden, gelten möglicherweise andere Gesetze und Überlagerungen und Durchdringungen sind dann möglich. In der Okkulten Chemie wird auch beschrieben, wie die sich sehr schnell bewegenden, pulsierenden, präzedierenden und rotierenden Atome durch den Beobachter verlangsamt und fixiert werden konnten. Es wird sogar eine Observation der okkulten Strukturen aus der Ferne beschrieben, als wenn diese auf einer anderen Ebene unabhängig von der Raumzeit an einem anderen Ort oder zu anderer Zeit oder in einer adaptierbaren Bewegungs-Geschwindigkeit beobachtet werden konnten.

Zu Recht muss man sagen, dass es schwierig ist, diese hellsichtigen Beobachtungen nachzuvollziehen oder gar zu reproduzieren, so wie es die Wissenschaft verlangt. Dennoch sind die gemachten Beobachtungen und ihre Gemeinsamkeiten mit realen Messdaten der Elemente sehr beeindruckend. Nur, weil es sehr wenige Menschen gibt, die solche Fähigkeiten der Beobachtung sehr kleiner Strukturen haben, bedeutet nicht, dass die gewonnenen Informationen keine Fakten darstellen. Es gibt auch in

der Wissenschaft immer wieder hochkomplexe Apparaturen oder Experimente, die sich schwer reproduzieren lassen. Es wird auch nicht immer alles im Detail bis in die Tiefe verstanden, was wir an Phänomenen beobachten können. Es kommt auch nicht selten vor, dass Experimente aus einem Mangel an Überblick und Verständnis falsch gedeutet werden. Mit neuen Erkenntnissen können alte Experimente auch schnell in einem anderen Licht gesehen werden. So gibt es wohl immer wieder neue Erkenntnisse, wenn sich neue Perspektiven auftun.

Es soll wenige Menschen gegeben haben, welche Fähigkeiten der Wahrnehmung von okkulten Strukturen im Atombereich hatten, dazu gehören z. B. Charles Webster Leadbeater, Annie Besant, Geoffrey Hodson, Gary Pnym und Ronald Cowen.

C. W. Leadbeater hat viele Bücher veröffentlicht und er behandelt die Verbindung der Astralwelt mit vierdimensionalen und höherdimensionalen Formen vor allem in seinem Werk "The Astral Plane: Its Scenery, Inhabitants and Phenomena" (1900). Dort beschreibt er, dass die Astralwelt nicht nur eine "höhere Ebene" der Realität ist, sondern auch mit geometrischen Formen jenseits der dreidimensionalen Wahrnehmung verbunden ist. Es gibt dort Phänomene, die sich nur durch die Annahme einer vierten oder noch höheren Dimensionen erklären lassen. Er betont, dass es möglich ist, dass der Mensch durch spirituelle Schulung (wie bei Annie Besant) oder besondere Bewusstseinszustände diese Wahrnehmungen in sich öffnen kann, was auch mit der Aktivierung von Gehirnfunktionen verbunden sein soll, die normalerweise ungenutzt bleiben.

Damit wir die Wahrnehmung der Strukturen in der Okkulten Chemie ein wenig nachvollziehen können, müssen wir unser Bewusstsein erweitern. Nehmen wir einmal an, dass es Bewusstsein auch auf anderen Ebenen als in der physischen Welt geben könnte. Den meisten Menschen fehlt dafür natürlich die Erfahrung, aber wir können es uns wie eine Art Traum vorstellen. Es gibt tatsächlich viele Berichte von Menschen, die behaupten, die "astrale Welt" oder "außerkörperliche Ebenen" wahrgenommen zu haben – aus spirituellen Traditionen, Astralreisen, Nahtoderfahrungen, Meditationserfahrungen, Klarträumen oder bewusst induzierten außerkörperlichen Erfahrungen. Gemeinsamkeiten dieser Berichte sind ein Gefühl der Loslösung vom physischen Körper, eine Wahrnehmung außerhalb des Körpers zu schweben, mit dem Verlust des Körpergewichtes oder Verschwinden der Gravitationskraft. Das Bewusstsein kann unabhängig vom Körper existieren und die Wahrnehmung wird intensiver. Farben werden kräftiger und lebendiger oder es gibt sogar ganz andere Farben. Geräusche werden klarer und direkter. Einige Menschen berichten von einer Rundum-Sicht, wo eine Szene von allen Seiten gleichzeitig, innen wie außen, gesehen werden kann, eine Art Wahrnehmung ohne physische Augen. Licht hat eine Art Bewusstsein, es wird nicht nur gesehen, sondern gefühlt, als würde es kommunizieren. Gedanken oder Absichten initiieren Bewegungen. Fortbewegung und Ortswechsel erfolgen durch Intention. Formen, Objekte und auch

der astrale Körper sind veränderbar und können auch als Licht oder Bewusstsein wahrgenommen werden. Es gibt auch die Wahrnehmung von anderen Wesen, die als Lehrer, Verstorbene, Energien oder Bewusstseinsformen erscheinen. Die Kommunikation erfolgt telepathisch. Objekte wie ein Baum, ein Stein oder ein Gebäude haben eine Art Aura und Informationsfelder, die intuitiv verstanden werden. Die Realität wirkt echter als echt. Das Gefühl einer tiefen Verbundenheit kann entstehen, viele fühlen sich vollkommen verstanden. Die Objekte in dieser Realität erscheinen formbar und werden durch Emotionen beeinflusst. Angst kann die Landschaft düster machen, Freude hingegen macht sie hell und weit. Gedanken sind nicht „privat“ sondern ein Teil der Umgebung und für alle transparent. Landschaften können sich spontan verändern. Gedanken formen die Realität unmittelbar. Diese und ähnliche Muster von Erfahrungen tauchen so in esoterischen Texten, tibetischen Schriften, schamanischen Traditionen und modernen Berichten gleichermaßen auf. Die meisten Erfahrungsberichte sprechen nicht von Dimensionen im physikalischen Sinne, sondern von Ebenen des Bewusstseins. Die Realität wirkt mehrdimensional, Räume können sich ausdehnen und zusammenziehen. Orte existieren gleichzeitig übereinander oder ineinander. Die Geometrie ist nicht-euklidisch, Räume sind größer, als sie von außen wirken. Winkel, Entfernungen und Perspektiven sind nicht stabil. Die Bewegung durch Objekte hindurch ist möglich. Die Zeit verliert ihre Linearität - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden gleichzeitig wahrnehmbar. Ereignisse wirken wie Zustände, nicht wie Abläufe in der Zeit. Minuten können wie Stunden wirken - oder umgekehrt. Die Zeit ist dehnbar und kann auch verschwinden. Manche berichten auch, dass es in dieser Wahrnehmung gar keine Zeit gibt, sondern nur Bewusstsein. Erinnerungen können wie Orte wirken, die wie ein Raum betreten werden können. Entscheidungen erzeugen alternative Möglichkeiten der Realität, wie parallele Zeitlinien und es können auch verschiedene Varianten eines Ereignisses wahrgenommen werden. Es gibt keine klare Grenze zwischen dem Ich und der Welt, der Beobachter ist gleichzeitig Teil der Umgebung, wie ein Wesen als eine Art Bewusstseinsfeld, das den Fokus verlagern kann.

Egal, mit welchem Weltbild wir diese Erfahrungen betrachten, wenn wir diese Wahrnehmungen ernst nehmen, dann erkennen wir auch, dass wir die Strukturen der Okkulten Chemie nicht in vollkommener Weise mit unserem Verstandesdenken in dieser materiellen Welt begreifen können. Aus unserer begrenzten Wahrnehmung heraus können wir nicht beurteilen, was die höchste Wahrheit über die Atome ist, auch nicht mit der Mathematik oder Physik. Aus den Erfahrungsberichten können wir aber erahnen, dass es mehr geben könnte und dass Gott und das Leben größer sind als unser rationales Denken. Die in der Okkulten Chemie beobachteten und beschriebenen Strukturen erscheinen wie von einer anderen Ebene, ähnlich wie ein Bauplan der subatomaren Materie oder eine Blaupause auf einer Informationsebene. Vielleicht finden kluge Forscher irgendwann heraus, wie diese okkulten Abbilder mit den real messbaren Atomen auf der materielle Ebene genau zusammenhängen?

Literatur

Besant, Annie and Leadbeater, C. W. (1908). Occult Chemistry (1st ed: Theosophical Publishing House, Adyar, Madras, India).

Besant, Annie and Leadbeater, C. W. (1919). Occult Chemistry (2nd ed: Theosophical Publishing House, London).

Besant, Annie and Leadbeater, C. W. (1951). Occult Chemistry (3rd ed: Theosophical Publishing House, Adyar, Madras, India).

Leadbeater, C. W. (1963). The Astral Plane (Theosophical Publishing House, Adyar, Madras, India).

Phillips, Stephen M. (1979). Composite Quarks and Hadron-Lepton Unification, Physics Letters 84B 133 - 136.

Phillips, Stephen M. (1980). Extra-Sensory Perception of Quarks (Theosophical Publishing House, Wheaton, Ill., U.S.)

Phillips, Stephen M. (1995). ESP of Quarks and Superstrings (New Age International, New Delhi, India).

Taimni, I. K. (1965). The Science of Yoga (Theosophical Publishing House, Adyar, Madras, India.)

Quellen im Internet

Okkulte Chemie (3. Auflage in Deutsch) mit Bildern in besserer Qualität:

https://archive.org/details/okkulte-chemie-deutsch

Occult Chemistry (3rd edition in english):

https://hpb.narod.ru/tph/TPH_OCTC.HTM

Okkulte Chemie (3. Auflage in Russisch) mit Bildern in besserer Qualität:

https://trita.net/archive/occult_chemistry/occult_chemistry.html

Okkulte Chemie - deutsche Übersetzung von "https://hpb.narod.ru":

https://www.perlenschnur.org/SucheOC/Su/indexBT.php?nur=469&SoNr=90802

Okkulte Chemie (2. Auflage in Deutsch) – Atomlehre von Johan von Manen:

https://archive.org/details/okkulte-chemie-atomlehre

Occult Chemistry – 2. Version 1919 (english):

http://www.gutenberg.org/ebooks/16058

Occult Chemistry – 3. Version 1950 (english):

http://cdn.preterhuman.net/texts/religion.occult.new_age/occult_chemistry.pdf

Occult Chemistry – Articles and Links (english):

https://theosophy.wiki/en/Occult_Chemistry_(book)

TPH Twilight Archive (englisch):

https://hpb.narod.ru/tph/index.htm

http://hpb.narod.ru/tph/TPH_5759.HTM (Geoffrey Hodson and David Lyness)

Extra-Sensory Perception of Quarks and Superstrings – Stephen M. Phillips:

https://archive.org/details/esp-of-quarks-and-superstrings-deutsch

http://www.smphillips.mysite.com/occult-chemistry.html

http://www.smphillips.mysite.com/introduction.html

http://www.smphillips.mysite.com/remote-viewing-of-atoms.html#

http://www.smphillips.mysite.com/pdfs/ESP_of_Quarks.pdf

http://www.smphillips.mysite.com/pdfs/ESP%20of%20quarks%20&%20superstrings%201-4.pdf

http://www.smphillips.mysite.com/pdfs/ESP%20of%20quarks%20&%20superstrings%205-6.pdf

http://www.smphillips.mysite.com/pdfs/A%20Short%20History%20of%20the%20Fourth%20Dimension.pdf

Mark Hunter Brooks - A Multidimensional Explanation for Magnetism (englisch):

https://www.theosophical.org/publications/quest-magazine/a-multidimensional-explanation-for-magnetism

Grafiken vom Anu (Ur-Atom):

http://www.das-universum-spinnt.de/doku/GoetzSpecht/

Animation vom Anu (Ur-Atom):

https://www.youtube.com/watch?v=Da1caAYlWVI

Video-Vortrag von Stephen M. Phillips über Okkulte Chemie (englisch):

https://galileocommission.org/stephen-phillips-occult-chemistry-explained-by-modern-physics/

Spiral-Periodensysteme:

https://www.meta-synthesis.com/webbook/35_pt/pt_database.php?Button=Spiral+Formulations

Die feinstoffliche Erweiterung unseres Weltbildes – Dr. rer. nat. Klaus Volkamer:

https://klaus-volkamer.com

6 Dimensionen in Farbe – Die Physik des Burkhard Heim:

https://www.youtube.com/@6DimensioneninFarbe/videos